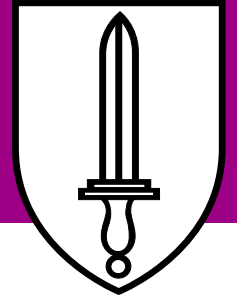
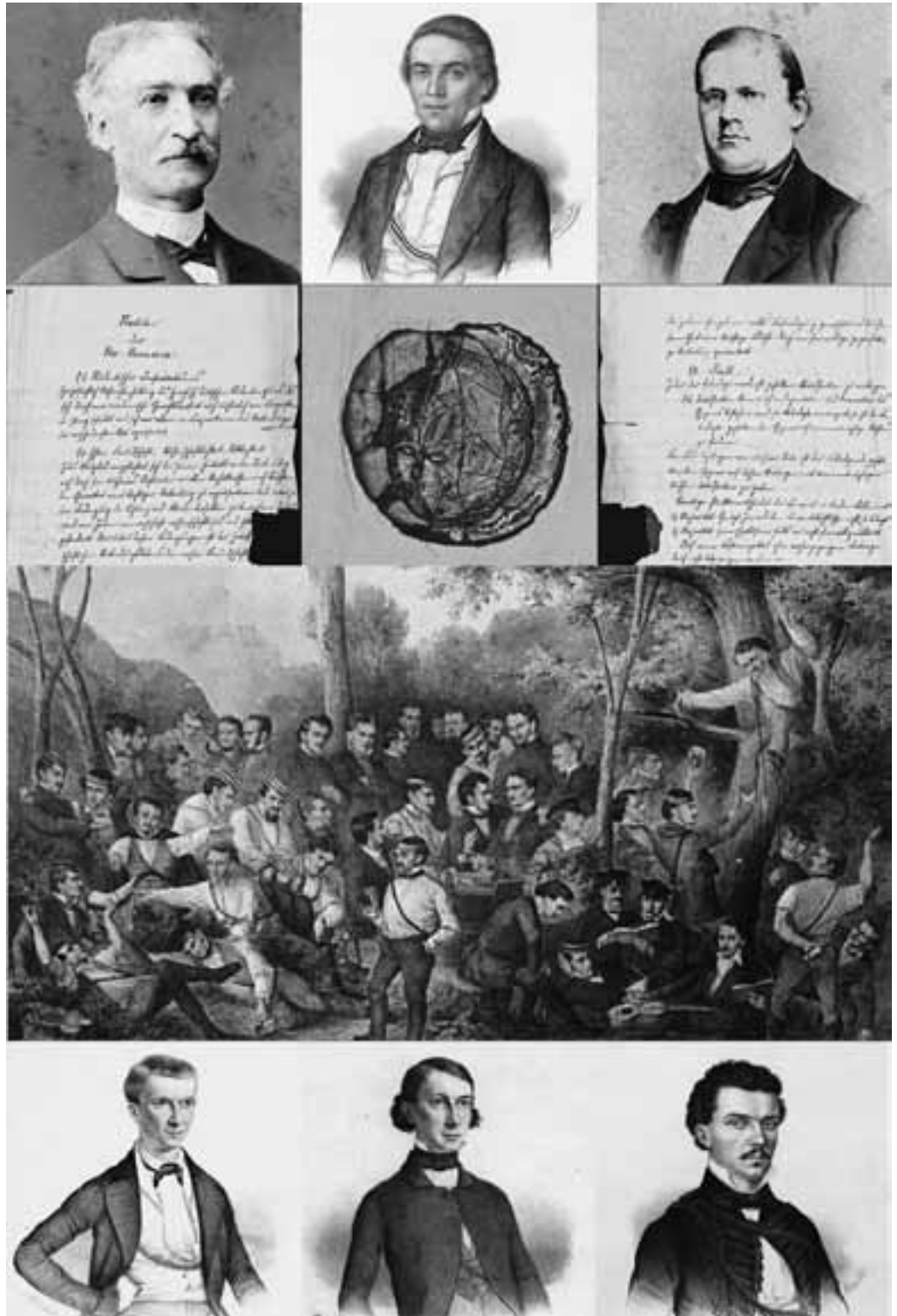


# CC-Blätter



Coburger Convent der akademischen Landsmannschaften und Turnerschaften



**1/2010**

125. Jahrgang  
April 2010

Verbindungsgeschichte als Bildergalerie:  
Neoborussia Halle zu Freiburg präsentiert ihre Historie in einer Graphikmappe

# Akademischer Kalender

Auch der CC gratulierte

## Coburg: OB Kastner feierte 50. Geburtstag

Gratulationscour in Coburg: Oberbürgermeister Norbert Kastner beging im vergangenen Dezember seinen 50. Geburtstag und hatte zur Feierstunde ins Kongreßhaus Rosengarten eingeladen.

Hunderte von Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, dazu Freunde und langjährige Wegbegleiter waren Kastners Ruf gefolgt und würdigten den Jubilar im Rahmen eines etwa zweieinhalbstündigen Empfanges.

Für den AHCC hatte dessen Vorsitz Jürgen Schawer brieflich gratuliert; in seiner Eigenschaft als Kongreßbeauftragter des Coburger Convents war Vbr. Hans Schollmeyer angereist und überbrachte die Glückwünsche unseres Verbandes (links im Bild).



Kastner ist seit 1990 Oberbürgermeister unserer Kongreßstadt. In den Glückwunscheden – Münchens OB Christian Ude war mit einer Videobotschaft präsent – wurde viel von Kastners politischer Handschrift erkennbar: So habe er die Chance, die sich aus der Wiedervereinigung Deutschlands für Coburg ergab, ergriffen und die Stadt aus dem Dornröschenschlaf der Nachkriegsjahre erweckt. Sein Ziel sei es gewesen, Coburg vom Randlagendasein zu einer dynamischen Stadt zwischen den Metropolen Erfurt und Nürnberg zu formen. Das habe er geschafft.

■ **30. April bis 2. Mai 2010**  
Österreichische Studentenhistorikertagung in Klosterneuburg

■ **13. Mai 2010 (Christi Himmelfahrt), 11 Uhr**  
Akademischer Frühschoppen der Gießener Korporationen in Romrod [vormals in Alsfeld]

■ **13. Mai 2010 (Christi Himmelfahrt), 10 bis 16 Uhr**  
Bürgerfrühschoppen der Frankfurter Korporationen auf dem Römerberg

■ **13. bis 16. Mai 2010**  
Sängerschaffertag der DS in Göttingen

■ **21. bis 25. Mai 2010**  
CC-Pfingstkongreß in Coburg

■ **30. Mai 2010**  
Zwingenbergfest des CC

■ **17. bis 20. Juni 2010**  
150. Stiftungsfest der Präsidierenden L. Verdensia Göttingen

■ **24. bis 27. Juni 2010**  
150. Stiftungsfest der L. Gottinga Göttingen

■ **4. Juli 2010**  
Marburger Marktfrühschoppen

■ **17. Juli 2010**  
Präsidiumsübergabe in Göttingen

■ **31. Juli 2010**  
Vorortübergabe in Bremen

■ **25. September 2010, 20 Uhr**  
Deutschlandkommers des CC ›20 Jahre deutsche Einheit‹ in Stuttgart

■ **8. bis 10. Oktober 2010**  
Deutsche Studentenhistorikertagung in Berlin (200 Jahre Jubiläum der Humboldt-Universität)

■ **30. Oktober 2010**  
CDA-Herbstconvent in Frankfurt am Main

■ **12. bis 14. November 2010**  
10. Greifensteintagung in Bad Blankenburg

■ **17. bis 19. Dezember 2010**  
Feierlichkeiten zum Thomastag in Nürnberg

## Seminarangebote und Seminartermine



erfahren Sie unter  
[www.cc-akademie.de](http://www.cc-akademie.de)

## Das neue amtliche Anschriftenverzeichnis der Aktivitas, AHV und VACC

erscheint in Folge 2/2010 dieser Zeitschrift.

Redaktionsschluß ist der 5. Mai.

Änderungen gegenüber der in Heft 1/2009 veröffentlichten letzten Folge wollen Sie bitte bis zu diesem Termin ausschließlich an die Verbandskanzlei übermitteln:

Kanzlei des CC/AHCC  
Triftstraße 1, 80538 München  
Tel. (0 89) 22 37 08, Fax (0 89) 22 31 22  
E-Mail: [kanzlei@coburger-convent.de](mailto:kanzlei@coburger-convent.de)



CC-Akademie: Selbstsicherheit in sozialen Situationen lernten die Teilnehmer des Seminars ›Benimm und Etikette‹ in Berlin

6



Nicht nur Fußball: Die T. Hasso-Saxonia lädt zur Teilnahme am Pfingstsportfest ein. Zeitplan und Ausschreibungen

8



Matinee in Stuttgart: Swing, Rock und Jazz auf dem Borussenhaus. Als Zugabe: Patchwork und Quilt

20

# Aus dem Inhalt

## Akademischer Kalender 2

Termine

Coburgs Oberbürgermeister Kastner feierte seinen 50. Geburtstag

## Aus dem CC 5

Vorschau: Unser 142. Pfingstkongreß

Die CC-Akademie startet durch:

Benimm und Etikette

Die Mystik der Rhetorik

## Sport im CC 8

CC-Pfingstsportfest 2010:

Zeitplan und Ausschreibungen

## Das Amtsblatt 11

Zweiter Präsidialbrief:

Mut zum Optimismus

Verbum peto:

Verbändekommerse in der Öffentlichkeit

In memoriam Vbr. Jörg Haase

## Forum 14

Vom Nutzen des CC-Rates für den Verband –

Eine kritische Kosten-Nutzen-Rechnung

Leserzuschriften

## CC vor Ort 17

Vitebergia im 150. Lebensjahr

600 Jahre Universität Leipzig:

Soraben-Westfalen auf Erinnerungsfahrt

›Klassik‹ auf dem Borussenhaus:

Zwischen Jazz und Patchwork

Dr. Bodo Schöttler, Arminia Köln,

zum 80. Geburtstag:

Erinnerung an das erste CC-Sportfest 1954

Mit der VACC Siegen als Gast:

Ehrenpromotion für Vbr. Friedrich Schadeberg

Neupreußen-Stiftungsfeste 1849–2009:

Eine Bildergeschichte

Kurzmeldungen

## Verbände 31

Korporationsstatistik

# Späte Würdigung

Dieses Geleitwort, liebe Verbandsbrüder, bringe ich – das ist Zufall – am 80. Geburtstag von Altbundeskanzler Dr. Helmut Kohl zu Papier. Wie kein anderer steht er für die Verwirklichung der Wiedervereinigung und gilt als Architekt der Einheit Deutschlands. Nicht nur Mitglieder seiner Partei sehen das so. Zu seinem 80. Geburtstag am Ostersonntag wurde der Altkanzler vielfach als »Visionär und beeindruckende Persönlichkeit« gewürdigt: »Helmut Kohl ist ein lebendiges Denkmal deutscher und europäischer Geschichte«, hieß es, »ein erfolgreicher Staatsmann und visionärer Geist, der zum Kanzler der Einheit und zum Baumeister der europäischen Einigung wurde«. Bei aller ansonsten an seiner Person vorgetragenen Kritik: Die Anerkennung dieser politischen Leistung ist unter Demokraten unbestritten.

Ob Kohl die Einheit nun herbeigesehnt oder überhaupt mittelfristig für möglich gehalten hat, sei dahingestellt: Die sich bietende Chance zur Wiedervereinigung hat er jedenfalls konsequent genutzt; die gesellschaftliche Anerkennung ist damit berechtigt. Auffällig bleibt: Anderen, die ebenfalls an der Wiedervereinigung festhielten, wird die Anerkennung dafür versagt, und sie werden nach wie vor in »die rechte Ecke« gestellt, zum Beispiel wir Korporationsstudenten. Eine gehörige Portion unseres eher konservativen Rufes hängt sicher auch damit zusammen, daß wir unbeirrt an der Forderung nach der Einheit Deutschlands festgehalten haben. Um so erstaunlicher, aber auch erfreulicher war es, unlängst in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* eine wenn auch späte und vereinzelt Würdigung lesen zu können. In einem Beitrag auf der Titelseite werden wir Korporationsstudenten den *Trittbrettfahrern der Einheit* positiv gegenübergestellt (hier ein Auszug):

Aber es gab sie eben doch: jene, für die Berlin (und nicht Bonn) immer die deutsche Hauptstadt war; jene wenigen Studenten, insbesondere in Verbindungen, die daran festhielten, dass die deutsche Geschichte nicht erst 1945 begonnen habe, die buchstäblich Farbe bekannten – und dafür an den Universitäten im besten Fall angepöbeln wurden. Es gab Künstler, die vom Vaterland sangen und ebenfalls froh sein konnten, nicht im Verfassungsschutzbericht erwähnt zu werden. Denn Kunst, Satire sowieso, darf irgendwie alles sein, aber nicht national.

(F.A.Z. vom 23.12.2009;  
eingesandt von  
Vbr. Günther Kießling,  
Spandovia)

»Farbe bekennen« heißt, seine Meinung offen zu sagen. Das werden wir uns – unabhängig vom Zeitgeist – auch künftig nicht verbieten lassen!

Mit verbandsbrüderlichen Grüßen

Ihr Detlef Frische

Auch per Telefax (0 89) 22 31 22 oder als E-Mail [kanzlei@coburger-convent.de](mailto:kanzlei@coburger-convent.de)

An den Verband Alter Herren des Coburger Convents (AHCC) e. V.  
Triftstraße 1, D-80538 München

Adreßänderung

Neuaufnahme

Hiermit teile ich meine ab sofort / ab ..... gültige Adresse mit:

\_\_\_\_\_  
Titel/Beruf, Vorname, Name

\_\_\_\_\_  
Geburtsjahr

\_\_\_\_\_  
Mutterbund / weitere Bünde

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort

\_\_\_\_\_  
bisherige Anschrift

## Impressum

### CC-Blätter

Magazin des Coburger Convents.  
Offizielles Verbandsorgan

### Herausgeber und Verlag:

Verband Alter Herren des  
Coburger Convents (AHCC) e. V.,  
Triftstraße 1, D-80538 München,  
Tel. (0 89) 22 37 08,  
Fax (0 89) 22 31 22  
[kanzlei@coburger-convent.de](mailto:kanzlei@coburger-convent.de)

**Anschriftenänderungen bitte nur  
an diese Adresse!**

### Redaktion (verantwortlich) und Verlagsvertretung:

Pfr. em. Detlef Frische (*df*),  
Ubia Brunsviga, Hasso-Guestfalia,  
akadpress GmbH  
Oberstraße 45, D-45134 Essen  
Tel. (02 01) 43 55 41-00  
Fax (02 01) 43 55 41-01  
Funkruf (01 72) 218 41 23  
E-Mail: [info@akadpress.de](mailto:info@akadpress.de) oder  
[cc-blaetter@coburger-convent.de](mailto:cc-blaetter@coburger-convent.de)  
ISDN-Dateitransfer  
(02 01) 43 55 41-02 (MacOS)  
(02 01) 43 55 41-03 (PC Eurofile)

### Ständige Mitarbeiter:

Rüdiger Gerald Franz (*rgf*), Teutonia  
Bonn;  
Markus Gail (*mg*), Alsatia;  
Hans-Werner Goldner (*go*),  
Asciburgia.

**Erscheinungsweise:** vierteljährlich.  
Einzelheft 1,- Euro zzgl. Versand-  
gebühren

### Anzeigenverwaltung:

CC-Kanzlei (Anschrift s. o.) in Ver-  
bindung mit akadpress GmbH

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13

### Gesamtherstellung:

akadpress GmbH, Essen  
Anschrift s. Redaktion

**Auflage:** 14.000 Exemplare

### Abbildungen in diesem Heft:

Archiv akadpress, Hans Blischke,  
Detlef Frische, Klaus Wöhner,  
Privataufnahmen.

**Redaktionsschluß für Nr. 2/2010:  
5. Mai 2010**

# Ins Land der Franken fahren!

Vom 20. bis zum 25. Mai feiert der Coburger Convent seinen 142. Pfingstkongreß. Freuen Sie sich auf ein Wiedersehen mit Bundes- und Verbandsbrüdern!

Alle Veranstaltungen – sofern nachstehend nichts anderes angegeben – im Kongreßhaus, Berliner Platz

## Donnerstag, 20. Mai 2010

- 17.00 Uhr Mitgliederversammlung der CC-Akademie e.V., Rathaus
- 19.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros (bis 20.00 Uhr)
- 19.00 Uhr Präsidiumssitzung, Hotel ›Goldene Traube‹

## Freitag, 21. Mai 2010

- 9.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros (bis 12.00 Uhr)
- 9.00 Uhr Präsidiumssitzung (Kongreßhaus)
- 9.15 Uhr Sitzung Stipendienkommission; Casimirianum
- 10.00 Uhr Sitzung des Ordnungsdienstes (Präsidiierende, Vor- u. Nachpräsidierende, österreichische Vertreter)
- 14.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros (bis 16.00 Uhr)
- 14.00 Uhr Pressekonferenz
- 14.00 Uhr Sitzung des CC-Rats
- 14.00 Uhr Sitzung des Haushaltsausschusses
- 15.30 Uhr Mitgliederversammlung der Coburger Sozietät e.V.
- 16.45 Uhr Einzug der Präsidierenden (ab Rückerschule)
- 17.00 Uhr Eröffnung des Kongresses auf dem Marktplatz
- 18.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros (bis 21.00 Uhr)
- 19.00 Uhr Empfang der Stadt Coburg und Verleihung der Stipendien; Rathaus (nur geladene Gäste)

## Samstag, 22. Mai 2010

- 8.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros (bis 18.00 Uhr)
- 9.00 Uhr Coburger Generalconvent (CGC) im Kongreßhaus, Großer Saal

- 9.00 Uhr gleichzeitig CC-Tag und AHCC-Tag (ggf. Fortsetzung nach dem CGC)
- 9.00 Uhr Beginn des CC-Pfingstsportfestes, um 15.30 Uhr Freundschaftsschießen, Weichengereuth 50
- 17.00 Uhr Aussprache: ›Nachwuchsinitiative – Berichte, Erfolge‹
- 18.00 Uhr Mitgliederversammlung der Studentengeschichtlichen Vereinigung des CC
- 20.00 Uhr Festball des CC

## Sonntag, 23. Mai 2010

- 9.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros (bis 11.00 Uhr); ggf. Fortsetzung der Convente
- 10.00 Uhr Gottesdienste (evangelische Kirche ›St. Moriz‹, bzw. katholische Kirche)
- 10.00 Uhr Fortsetzung CC-Pfingstsportfest
- 17.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros (bis 18.00 Uhr)
- 18.00 Uhr Sport-Pressekonferenz, TV 1848 – Sportgaststätte

## Montag, 24. Mai 2010

- 9.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros (bis 10.00 Uhr)
- 9.30 Uhr Sammeln der Chargierten (Hof der Ehrenburg)
- 10.30 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal der Stadt Coburg
- 11.00 Uhr Totengedenken am Ehrenmal des CC
- 12.30 Uhr Akademische Feierstunde
- 13.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros (bis 16.00 Uhr)
- 14.00 Uhr Pressekonferenz
- 14.00 Uhr Ordner- und Chargierteneinweisung; Festzelt
- 15.00 Uhr Sportwartesitzung, Festzelt am Anger (Pflichtveranstaltung!)

- 19.30 Uhr Festkommers; Festzelt am Anger, anschließend Fackelzug und Feierstunde des CC

## Dienstag, 25. Mai 2010

- 10.00 Uhr Öffnung des Tagungsbüros auf dem Marktplatz
- 11.00 Uhr Marktfest mit der Coburger Bevölkerung (Ende: 15.00 Uhr)
- 11.30 Uhr Sitzung des Ordnungsausschusses im Rathaus

## Aufruf

### Quartier zum Pfingstkongreß

Sollten Sie eine Quartiervermittlung in Coburg oder Umgebung wünschen, so schicken Sie Ihre Anmeldung baldmöglichst formlos unter dem Stichwort ›CC 2010‹ an das Kongreßhaus Rosengarten, Berliner Platz 1, 96450 Coburg, Fax (095 61) 8283-84 oder E-Mail [info@coburg-kongress.de](mailto:info@coburg-kongress.de).

Die Vermittlung erfolgt zu gleichen Konditionen wie bisher.

Wer sein Quartier direkt buchen möchte, kann unter o. g. Adresse das Unterkunfts- und Gaststättenverzeichnis 2010 kostenlos anfordern.

Wir wünschen allen ›Coburgfahrern‹ eine gute Anreise.

Der Kongreßbeauftragte des CC/AHCC  
Dipl.-Kfm. Hans G. Schollmeyer  
Karin Schlecht, Leiterin,  
Kongreßhaus Rosengarten Coburg

Außerhalb der Ladenzeiten (18.00–10.00 Uhr) ist keine Zufahrt zum Marktplatz möglich. Bitte beachten Sie die Verkehrszeichen.

# CC-Akademie startet durch

Zwei Erfahrungsberichte teilnehmender Aktivitates

## Benimm und Etikette

### Selbstsicherheit in sozialen Situationen

Vom 16.–17. Januar 2010 fand auf dem Haus der Turnerschaft Berlin das CC-Akademie Seminar ›Benimm und Etikette – Selbstsicherheit in sozialen Situationen‹ statt. Motiviert und nach dem gemeinsamen Frühstück gestärkt gingen neun Seminarteilnehmer bestehend aus vier Füchsen, zwei Chargierten, einem inaktiven Burschen und zwei Keilgästen in das Seminar.

Der Trainer der CC-Akademie war Dipl.-Päd. Michael Kramer aus Lahstedt. Er zeigte anschaulich, was es zu beachten gilt bei Begrüßung, *Small Talk*, Körpersprache und korrektem Auftreten. Den Seminarteilnehmern bot sich die Möglichkeit, diese Themen ausgiebig in praktischen Übungen und Rollenspielsituationen anzuwenden. Dennoch sollte auch die formale Etikette nicht zu kurz kommen, und es wurde auf klassische Situationen wie Benimm bei Tisch und *Business-Etikette* eingegangen.

Der Lerneffekt dieses Seminars kann als sehr hoch bewertet werden. Besonders Füchsen und Jungburschen werden positive Impulse vermittelt, ihre eigenen sozialen



Die Aktivitas der Turnerschaft Berlin – in der Mitte (4 v. l.) Dozent Michael Kramer

Kompetenzen auszuschöpfen und zu erweitern. Erfahrene Bundesbrüder können die vorhandenen ›weichen‹ Fähigkeiten weiter ausbauen, Verhaltensweisen analysieren und verfeinern. Auch als Argument für Keile und Nachkeile war dieses Seminar für uns sehr gut zu nutzen.

Gemäß des Bildungsauftrags gegenüber unseren Mitgliedern, dem wir uns als CC-Bund verpflichtet fühlen, werden Seminare der CC-Aka-

demie einen festen Platz in unserem Semesterprogramm finden.

Ein intensives Seminarwochenende, das insbesondere Keilgäste und Füchse unseren Gemeinschaften näherbringt, kann in Anbetracht der relativ moderaten Kosten als Modell weiterempfohlen werden – als Modell für die Zukunft, dem viele Bünde im CC nachfolgen sollten.

Hannes Höschel,  
Turnerschaft Berlin

## Die Mystik der Rhetorik

### Rhetorik-Training mit Michael Kramer am 23. und 24. Januar 2010 in Stuttgart

Rhetorik (v. griechischen ῥητορικὴ [τέχνη] rhetorikē (technē) »die Redekunst«) verbinden viele junge Studenten urplötzlich mit der Antike. Namen wie Demosthenes und Cicero kommen einem in den Sinn. Schlag-

wörter wie die *Olynthischen Reden* oder Anklageschriften wie *Ktesiphon* bis hin zu Ciceros *Philippischen Reden* schwirren einem wieder durch den Kopf und sorgen für leichte Kopfschmerzen.

Ganz anders im Rhetorik-Training mit Michael Kramer, welches wir, die Landsmannschaft Württembergia zu Hohenheim, über die CC-Akademie gebucht hatten.

Das Seminar begann am Samstag Morgen mit dem Satz: »Das Wichtigste ist es, den Zuhörer im Herzen zu erreichen und ihm Freude zu bereiten an dem, was er hört.«. Dazu komme ich gleich noch einmal weiter unten.

Völlig perplex über die Lockerheit und Offenheit, die der 34-jährige Kommunikations-Trainer an den Tag legte und auf uns übertrug, fiel es uns allen leicht, schnell ins Thema einzusteigen. Ohne einen einzigen trockenen Vortrag, sondern durch Übungen ganz praktischer Natur wurden uns Begriffe und Techniken wie *Pre-Framing*, *Pentimento-Muster*, *3-R-Methode*, *4-mat-System* und *Loop-Trichter* beigebracht. (In diesem Text sind übrigens jetzt bereits zwei solcher *Loops* geöffnet.)

Durch ständige Aufgaben, die vor der gesamten Gruppe zu bewältigen waren, stellte man schnell fest, wie leicht es sein kann, vor Menschen zu sprechen und wie viele Kleinigkeiten schon einen großen Effekt erzielen. Die regelmäßigen konstruktiven Kritik-Runden nach jeder Aufgabe offenbarten uns schnell eigene Schwächen und Stärken. Unser aller Selbstbewußtsein steigerte sich enorm, »Ähms« und Füllwörter verabschiedeten sich wie von alleine, und schon war der erste Tag vorbei.

Nach einem gemütlichen Abend auf dem Haus freuten wir uns schon darauf, am Sonntag früh weitermachen zu können. Unverändert spaßig und effektiv verlief das Seminar bis zu seinem Ende am Sonntagnachmittag um 15 Uhr.

Und vielleicht können Sie sich schon jetzt vorstellen, wie begeistert wir Teilnehmer von diesem Seminar gewesen sind.

Wenn Ihr Interesse an Rhetorik nun geweckt wurde und Sie endlich wissen wollen was *Loops* eigentlich sind – einer ist soeben geschlossen worden – können wir die CC-Akademie mit Nachdruck weiterempfehlen.

Michael Kramer betonte: »Die Qualität meiner Kommunikation ist die Qualität meines Lebens.« Und die Qualität von Referent, Ort und Stimmung war so gut, daß, wie der Jäger sagen würde, die Kugel »Mitte Blatt« gesessen hat.

*Ceterum censeo plus verba esse dicendam.*

aF Alexander Zeller,  
Württembergia

**Wir trauern um unseren lieben Bundesbruder**

**Dipl.-Kfm.  
Dr. rer. pol. Wilfried Dann**

Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

\*20.9.1931 † 26.2.2010  
aktiv 1954–2010

**Altherrenschaft und Aktivitas der  
Landmannschaft Macaria i. CC. zu Köln**

Wir werden unserem Bundesbruder stets ein ehrendes Andenken bewahren.

»Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, welche dem Leben seinen Wert geben.«

Wilhelm von Humboldt

**Wir trauern um unseren lieben Bundesbruder,  
von dem wir in 2009 Abschied nehmen mußten**

**Dr. med. Wolfgang Müller**

\* 30. September 1913 † 3. Oktober 2009

Requiescat in pace

**Turnerschaft Saxo-Thuringia, Halle a. d. Saale**

Für den AHV: Prof. Hans-Herbert Haase, Olaf Wallner

**Sohn eines Verbandsbruders,**

28 Jahre,

Dipl. Wirtschaftsingenieur (FH) im Maritimbereich  
(Reedereilogistik/Seefrachtgeschäft),

hochmotiviert,

**sucht Anstellung oder Aufnahme  
in einem Traineeprogramm.**

Zuschriften erbeten unter Chiffre 1011

# CC-Pfingstsportfest 2010

Die Turnerschaft Hasso-Saxonia Kaiserslautern lädt zum Pfingstsportfest alle Verbandsbrüder mit ihren Familien ein. Bringen Sie angehende Studenten mit; die Wettkämpfe sind eine gute Plattform für die Nachwuchsarbeit in Ihrem Bund!

Hier die aktuelle Ausschreibung. Bitte beachten Sie den jeweiligen Meldeschluß!

## Pfingstmontag, 24. Mai 2010

14.30 Uhr Sportwartesitzung im Festzelt am Anger direkt im Anschluß an die Chargeneinweisung (Pflichtveranstaltung)

## Zeitplan

### Pfingstsamstag, 22. Mai 2010

Wettkampfbüro beim TV 1848 Coburg

9.00 Uhr Fußball-Turnier (Vorrunde), TV 1848 Coburg, *Meldeschluf 17. Mai 2010*

8.30 Uhr Golf-Turnier auf dem Golfplatz Schloß Tam-bach, *Meldeschluf 17. Mai 2010*

9.00 Uhr Sportschießen, Schützenverein Neuses, Herzogstand, *Teilnahme bis maximal 15.30 Uhr*

9.00 Uhr Tennis-Turnier auf der Anlage des TC ›Veste Coburg‹ beim TV 1848. *Meldeschluf 17. Mai 2010*

11.00 Uhr Schwimmen, Schwimmbad Rosenauer Straße. Einzelwettbewerbe, anschließend Staffeln. *Meldungen und Teilnahme bis maximal 13.00 Uhr*

13.30 Uhr Fußball (Achtel- und Viertelfinale)

15.30 Uhr Freundschaftsschießen, Schützenverein Neuses, Herzogstand

16.00 Uhr 32. Internationaler Volkslauf des Coburger Convents. Start und Ziel: TV 1848 Coburg, Rosenauer Straße. *Anmeldung bis 15.00 Uhr im Sportamtsbüro (TV 1848)*

### Pfingstsonntag, 23. Mai 2010

Wettkampfbüro beim TV 1848 Coburg

11.00 Uhr Leichtathletikwettkämpfe (Weitsprung, Hochsprung und Kugelstoßen), 100m-Läufe und Staffeln

12.00 Uhr 1000 m Gehen AH-Allkampf und 1000 m Gehen allgemein

12.30 Uhr Nordscher Mehrkampf (Vorrunde und Finale) *Meldeschluf 11.30 Uhr*

14.00 Uhr 1. Halbfinalspiel Fußball

14.30 Uhr 2. Halbfinalspiel Fußball

15.15 Uhr Prominenten-Tauziehen der Stadt Coburg und des CC, TV 1848

16.00 Uhr Fußball-Endspiel Platz 3 und 4, Halbzeit

16.45 Uhr Fußball-Endspiel Platz 1 und 2, Halbzeit

Über den Zeitpunkt der Siegerehrungen am Samstag und Sonntag werden Sie aktuell in Coburg informiert. An allen Wettkampftagen ist für Verpflegung (Essen und Getränke) an den Wettkampfstätten gesorgt. Änderungen und zeitliche Verschiebungen vorbehalten. Die Teilnahme an allen Wettkämpfen erfolgt auf eigenes Risiko.

## Ausschreibungen

### 32. Internationaler Volkslauf des Coburger Convents

Start: Pfingstsamstag, 22. Mai 2010, 16.00 Uhr

*Meldeschluf 15.00 Uhr, TV 1848*

Startort: TV 1848 Coburg, Rosenauer Straße am Vereinsheim. Siegerehrung ab 18.30 Uhr

*Meldeklasse/Jahrgang/Strecke (10 km und 5 km), Plazierungen jeweils nach Altersklassen*

GMJ/männl. Jüngsten 2000 und jünger/5 km

GMJ/männl. Jugend 1990–1999/5 km

LM 20/Senioren 1980–1989/10 km

LM 30/Senioren 1970–1979/10 km

LM 40/Senioren 1960–1969/10 km

LM 50/Senioren 1950–1959/10 km

LM 60/Senioren 1940–1949/10 km

LM 70/Senioren 1939 und älter/10 km

GWJ/weibl. Jüngsten 2000 und jünger/5 km

GWJ/weibl. Jugend 1990–1999/5 km

LW 20/Frauen 1980–1989/10 km

LW 30/Frauen 1970–1979/10 km

LW 40/Frauen 1969 und älter/10 km.

Die drei Erstplatzierten erhalten Siegerurkunden. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhalten auf Wunsch ebenfalls eine Urkunde mit Siegerliste. Bei den Jugendklassen GMJ und GWJ erfolgen die Plazierungen nach Altersklassen.



### 3. Internationaler Nordic-Walking-Lauf des Coburger Convents

**Start: Pfingstsonntag, 22. Mai 2010, 16.00 Uhr**

*Meldeschluss 15.00 Uhr, TV 1848*

Startort: TV 1848 Coburg,  
Rosenauer Straße am  
Vereinsheim. Siegerehrung ab 18.00 Uhr

Eine Trennung erfolgt lediglich in männlich und weiblich. Die drei Erstplatzierten erhalten Siegerurkunden. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhalten auf Wunsch ebenfalls eine Urkunde mit Siegerliste.

### Aktive

#### 1. Schwimmen

Einzelwettbewerbe: 50 m Brust-, 50 m Freistil-, 50 m Rückenschwimmen  
100 m Brust- und Freistilschwimmen  
Staffeln: 4 × 50 m Brustschwimmen/  
4 × 50 m Freistilschwimmen/4 × 50 m  
Lagenschwimmen/4 × 200 m Freistilschwimmen

#### 2. Leichtathletik

Läufe über 100 m; Staffeln: 4 × 100 m  
als Pendelstaffel  
Weitsprung-, Hochsprung- und Kugelstoßwettbewerbe  
1000 m Gehen

#### 3. Fußball-Turnier

(Leitung Vbr. Maar, Nibelungia)  
*Schriftlicher Meldeschluss: 17. Mai 2010. Meldungen mit Angabe des Bundes an Herrn Vbr. Michael Maar, Hermann-Löns-Weg 12, 35638 Leun, Tel./Fax (06473) 22 22. Anmeldungen per E-Mail können nicht berücksichtigt werden.*  
Fußball-Kleinfeld-Turnier (maximal 42 Mannschaften in 7 Gruppen), 4 Feldspieler, 1 Torwart. Auswechselspieler beliebig. Spielzeit: 1 × 12 Minuten bzw. 1 × 15 Minuten ohne Seitenwechsel. Halbfinale und Finale: größeres Feld, größere Tore (5 Feldspieler und 1 Torwart).  
Halbfinalspiele 2 × 10 Minuten – Endspiel 2 × 15 Minuten jeweils mit Seitenwechsel.  
Die Gruppenersten, Gruppenzweiten und die vier besten Gruppendritten der Vorrunde kommen in die Zwischenrunde (Achtel- und Viertelfi-

nale). K.O.-System mit *Golden-Goal*-Regelung (Spielzeit: 1 × 12 Min.).  
*Startgeld: 10,- Euro pro Mannschaft*

#### 4. Nordscher Mehrkampf

**10 km-Volkslauf:** Mindestlaufzeit für die Punktwertung = 60 Minuten  
Für je 5 Minuten Differenz zur Mindestlaufzeit: 2 Punkte

**Steinstoßen:** Je 2 Versuche rechts und links. Beste Weiten (rechts und links) werden addiert. Die Summe der Werte innerhalb einer Mannschaft ergibt die Platzierung. Die doppelte Anzahl der teilnehmenden Mannschaften entspricht der Siegerpunktzahl. Die jeweils nächstplatzierte Mannschaft erhält 2 Punkte weniger. Gleiche Weite ergibt die gleiche Punktzahl, die nächste entfällt.

**Baumstammwerfen:** Jeder Teilnehmer hat 2 Würfe rechts und links. Das jeweils beste Ergebnis wird in der Mannschaftswertung addiert. Die Summe ergibt die Platzierung.

**Tauziehen:** Gekämpft wird bis zur Entscheidung (max. 30 Sek.). Danach gilt Unentschieden. System: Jeder gegen jeden.

*Bei Mannschaftsmeldungen zwischen 6 und 16 Teams erfolgen Gruppenkämpfe mit Vor- und Zwischenrunde und Endrunde. Der Gruppensieger erhält 10 Punkte, die Nächstplatzierten 2 Punkte weniger. Bei Gleichstand innerhalb der Gruppe ist nur um den Gruppensieg eine Entscheidung notwendig. Ansonsten werden Platzierungspunkte doppelt vergeben, wobei der nächste Platz entfällt. Die Gruppensieger erreichen die nächste Runde.*

### Alte Herren

#### 1. Schwimmen

50 m Brustschwimmen,  
50 m Freistilschwimmen,  
50 m Rückenschwimmen  
Familienstaffel (1 AH+2 Familienmitglieder 3 × 50 m beliebig)

#### 2. AH-Allkampf

Kleinkaliber-Schießen (50 m, liegend aufgelegt, 10 Schuß), 1000 m Gehen und 50 m Brustschwimmen.

*Aus organisatorischen Gründen empfehlen wir folgende Wettkampfreihenfolge: Schießen/Schwimmen/Gehen.*

### Alte Herren und Aktive

#### 1. Sportschießen

(Leitung: Vbr. Sperling)  
Sportpistole 25 m – 10 Schuß – stehend ›auf Duell‹  
Luftgewehr: 10 m – 10 Schuß – stehend freihändig  
KK-Gewehr: 50 m – 10 Schuß – liegend aufgelegt  
Luftpistole: 10 m – 10 Schuß – stehend

#### 2. CC-Sportnadel

Die Abnahme der CC-Sportnadel erfolgt im Rahmen der allgemeinen Wettkämpfe

*Meldeschluss: 17. Mai 2010, 11.00 Uhr*

#### 3. Golf-Turnier

*Schriftlicher Meldeschluss: 17. Mai 2010 (Leitung Vbr. Dr. Romahn)*

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder eines in- oder ausländischen Golfclubs.

Es wird ein Wettspiel gegen Par nach Stableford über 18 Löcher gespielt.  
Ort: Golfplatz ›Schloß Tambach‹ des Golfclub Coburg e.V. (18-Loch-Platz).  
Preise: 1.–2. Brutto, 1.–2. Netto in 3 Klassen; Brutto vor Netto.

Es wird eine separate Damenwertung durchgeführt.

Kanonstart 8 Uhr.

*Meldungen mit Angabe des Handicaps und des Bundes an Herrn Vbr. Dr. Romahn, Ketschendorfer-Straße 33, Coburg, E-Mail: romahn@radiologiecoburg.de Tel. (09561) 20212 und Fax (09561) 20214.*

*Kurzfristige Änderungen oder Absagen bitte an den GC Coburg Tel. (09567) 921010.*

*Bei unentschuldigtem Nichterscheinen ist dennoch die Teilnahmegebühr fällig (Nenngeld = Reugeld).*

#### 4. Tennis-Turnier

*Schriftlicher Meldeschluss: 17. Mai 2010 ›Coburger Doppel‹ (1 AH + 1 Aktiver) – Mixed (nur AH) – Einzel für AH und Aktive (die Teilnahme beschränkt sich für die Vbr. auf zwei Disziplinen). Tennisbälle sind mitzubringen (Dunlop, Slazenger, Tretorn).  
*Startgebühr:* AH 15,- Euro / Aktive 10,- Euro.*

## Altersklasseneinteilung

AH-Schwimmen, AH-Allkampf und Tennis; (Ausnahme: Sportschießen Jahrgang 1956 und jünger – Jahrgang 1955 und älter)  
AK 1: bis 40 Jahre, AK 2: bis 55 Jahre, AK 3: ab 56 Jahre

Wettkampftage sind Pfingstsonntag und Pfingstsonntag

## Anfragen und Meldungen

Anfragen und *schriftliche Meldungen* bis spätestens zum 17. Mai 2010 an:

Olaf Wallner  
(Hallenser Turnerschaft Hasso-Saxonia)  
Dachsweg 7  
73061 Ebersbach/Fils  
Tel.: (07022) 7002-360  
Mobil: (0176) 17003018  
Fax: (07022) 7002-286  
E-Mail: cc-sportamt@gmx.de

Anmeldungen per E-Mail zu einzelnen Veranstaltungen werden nicht akzeptiert!

Zur Durchführung gelangen nur Wettbewerbe mit mindestens drei Teilnehmern bzw. fünf Mannschaften. Bei zu geringer Beteiligung behält sich das Sportamt eine Zusammenlegung der Altersklassen vor.

**Formvollendet: Ein Ccer nimmt bekanntlich jede Hürde ...  
Ob es Dick Fosbury jemals im schwarzen Tuch versucht hat, wie der abgebildete Verbandsbruder, ist nicht überliefert.**



Beim Fußball-, Golf- und Tennisturnier werden Startgelder erhoben.

Gehen zu einzelnen Sportarten mehr Meldungen ein als Kapazitäten vorhanden sind, so werden die Meldungen in der Reihenfolge des Einganges berücksichtigt. Bei entsprechender Teilnehmerzahl wird eine separate Damenauswertung vorgenommen.

Die Wettkämpfe können nur in angemessener Sportkleidung absolviert werden! Verbandsbrüder ohne Sportkleidung werden nicht zu den Wettkämpfen zugelassen.

Beim Fußballturnier sind *einheitliche Trikots* erwünscht.

Die bis Pfingstsonntag nicht abgeholten Siegerurkunden können am Pfingstdienstag zwischen 11.00 und 13.00 Uhr im Tagungsbüro auf dem Marktplatz (während des Frührschoppens) abgeholt werden.

An allen Wettkampftagen ist für Verpflegung (Essen und Getränke) an den Wettkampfstätten (TV 1848 Coburg) gesorgt!

Änderungen vorbehalten!

*Olaf Wallner, Hasso-Saxonia,  
CC-Sportamt*

## Turnierbestimmungen

### CC-Fußballturnier Pfingstsportfest 2010

Rasenplätze des TV 1848 Coburg, Kleinfeld

42 Mannschaften können maximal am Turnier teilnehmen (6 Gruppen mit 7 Teams).  
*Meldeschluß 17. Mai 2010*

Anstoß zu den Spielen am Pfingstsonntag, 9.00 Uhr; Einteilung ab 8.45 Uhr

Startgeld pro Mannschaft: 10,- Euro.  
(Vor Turnierbeginn zu entrichten)

Vorrunde (9.00–13.00 Uhr) – Achtel- und Viertelfinale (ab ca. 13.45 Uhr)

Halbfinalespiele und Endspiele am Pfingstsonntag ab 14.00 Uhr bzw. 16.00 Uhr.

Erscheint eine gemeldete Mannschaft nicht zum Turnierbeginn, kann eine andere Mannschaft für diese Mannschaft nachrücken.

Gespielt wird nach den allgemeingültigen Regeln und Satzungen des DFB und des Bayerischen Fußball-Verbandes für Kleinfeldturniere.

Die Spiele werden von offiziellen Schiedsrichtern des Bayerischen FV geleitet. Die Turnierleitung (Sportamtsleiter/Turnierleiter) entscheidet bei Streitigkeiten.

Spielzeit (Vor- u. Zwischenrunde) 1 × 12 bzw. 1 × 15 Minuten – ohne Seitenwechsel. Enden die Zwischenrundenspiele unentschieden, erfolgt eine Verlängerung von 1 × 5 Minuten, wobei hier die *Golden-Goal-Regel* angewendet wird. Enden diese Spiele unentschieden, erfolgt ein 7-m-Schießen bis zur Entscheidung. 4 Feldspieler und ein Torwart sind erlaubt – Auswechselspieler beliebig.

Die Abseitsregel ist aufgehoben – es gilt die ›Rückpaßregel!‹

Spielzeit der Halbfinalspiele: 2 × 10 Minuten, mit Seitenwechsel

Spielzeit der Endspiele: 2 × 15 Minuten, mit Seitenwechsel

Enden die Halbfinalspiele und Endspiele unentschieden, erfolgt eine Verlängerung von 2 × 5 Minuten (ebenfalls mit *Golden-Goal-Regel*). Ist dann noch keine Entscheidung gefallen, folgt ein 9-m-Schießen bis zur Entscheidung.

Die Halbfinalspiele und die Endspiele finden auf einem größeren Spielfeld statt. Die Tore sind ebenfalls größer (offizielle Kleinfeldtore). Hierbei sind 5 Feldspieler und ein Torwart erlaubt – Auswechselspieler beliebig.

Einheitliche Trikots sind erwünscht – Schraubstollenschuhe *verboten!*

Ein Verbandsbruder kann nur bei *einer* Verbindung mitspielen und nicht bei verschiedenen Verbindungen eingesetzt werden! Die einzelnen Bünde sollten darauf achten, daß auch nur Mitglieder der jeweiligen Verbindung mitspielen und auf sog. ›Gastspieler‹ verzichtet wird. Auch sollten Spielgemeinschaften die Ausnahme sein!

#### Zeitplan:

Pfingstsonntag, 9.00 Uhr: Gruppenspiele (Vorrunde)

13.30 Uhr: Achtel- und Viertelfinale

Pfingstsonntag, 14.00 Uhr: 1. Halbfinale/  
14.30 Uhr: 2. Halbfinale

16.00 Uhr: Spiel um Platz 3 und 4

16.45 Uhr: Endspiel, anschließend Siegerehrung

M. Maar Z. (L. Nibelungia zu Marburg) – Turnierleiter

Schriftliche Anmeldungen zum Fußballturnier bis zum 17. Mai 2010 an Michael Maar, Hermann-Löns-Weg 12, 35638 Leun/Lahn, Tel./Fax (06473) 2222

# Mut zum Optimismus

›Mut zum Optimismus‹ – eine inhaltsleere Worthülse oder doch mehr? Weit mehr! Auch heute wollen wir das Motto aus einem praktischen Blickwinkel mit Inhalt füllen: *Wie stellt sich ein junger Mensch seine Zukunft vor? Wie will er sein Leben im Studium und nach der Universität gestalten?*

Jeder Verbandsbruder hat eine Schule besucht, die mit dem Abschluss der allgemeinen Hochschulreife endete. Vielleicht hat der eine oder andere bereits während seiner Schulzeit konkrete Vorstellungen gehabt, sei es durch die Prägung des Elternhauses, der Familie, von Freunden und Bekannten oder auch Lehrern.

Sicherlich gab es zahlreiche Gespräche über und Gedanken zum Thema, wie ein Studienwunsch umzusetzen sei: Welcher Studienort kommt in Frage? Wie kann das Studium finanziert werden? Oder ist doch eine betriebliche Ausbildung ratsamer, die ein ordentliches Gehalt in greifbare Nähe rückt? Der junge Mensch muss hier eine Richtung weisende erste Entscheidung treffen. Zum ersten Mal muss er Mut zum Optimismus beweisen.

Ist die Immatrikulation endlich erfolgt, gilt es, eine bezahlbare ›Bude‹ zu finden und sich vom Elternhaus und seinem bisherigen Freundeskreis aus der Schulzeit abzunabeln. Es folgen erste Kontakte an der Uni, viele Einladungen und nicht zuletzt auch das Angebot von Verbindungen: Die ersten Kontakte sind die Wichtigsten und in besonderem Maße Weichen stellend.

Wer nicht vorgekeilt ist, beschreitet eine völlig neue und unbekannte Welt, sobald er ein Verbindungshaus betritt. Die Freundschaft, die Umgangsformen, die wertvollen Kontakte, die Bandaufnahme, das Wohnangebot – alles klingt so gut und verlockend. Am nächsten Tag mag Ernüchterung einkehren, sobald man seinem Umfeld von einem Besuch auf einem Verbindungshaus berichtet: Es wird mit landläufigen (meist

unreflektierten) Vorurteilen reagiert, wie die politisch einseitige Ausrichtung oder den hohen Zeitaufwand zu ungunsten des Studiums. Mit diesen Vorurteilen müssen wir uns kritisch und ernsthaft auseinandersetzen. Und sie glaubhaft und zuversichtlich aus der Welt räumen. Mit Mut zum Optimismus.

Mit der Einführung der *Bachelor-* und *Master-*Studiengänge hat der Faktor Zeit ganz unbestritten eine neue Dimension bekommen, dem wir auch im Studienalltag auf den Häusern Rechnung tragen müssen. Hier sei an die Ausführungen von Vbr. Weber, L. Ulmia Tübingen, auf dem Hochschulgespräch 2009 in Bad Blankenburg erinnert, der mahnend gefordert hat, den früher üblichen Examens-Dispens zu überdenken und Dispens für die Vorbereitung von wichtigen Klausuren zu gewähren.

Der junge Student ist auch hier frühzeitig gefordert, Mut zum Optimismus zu leben und zu zeigen, wenn er ein Band aufnehmen will. Er muss die Entscheidung treffen, sich zwar zu einer festen Gemeinschaft, aber auch zu einer Minderheit zu bekennen, die darüber hinaus an den Unis oft auch noch einen schlechten Ruf hat. Er muss glaubhaft entgegenhalten können, dass eine Verbindung mehr bietet als einen losen Studententreff nach Vorlesungsschluss: Mut zum Optimismus auch hier.

Mit dem weiter fortschreitenden Studium wachsen auch die Aufgaben, die der Bund an den jungen Mann stellt: Verantwortung übernehmen, das Bundesleben mitgestalten, den Bund nach außen und innen vertreten. Hier gilt es, den Anforderungen nicht aus dem Weg zu gehen, sondern sich ihnen mutig gegenüberzustellen, sich einem gemeinsamen Ziel verpflichtet zu fühlen und die gemeinsame Sache zielorientiert und zeitgemäß voranzubringen. Mut zum Optimismus haben und zeigen!

Auch das Studium fordert seinen Tribut. Man muss überlegen, wie man

es zielorientiert gestaltet und was man außerhalb des straffen Studienpensums überhaupt noch schaffen kann. Ganz oft steht der Studienplan dann im krassen Widerspruch mit dem Angebot für die ebenfalls so wichtige Persönlichkeits- und Werteausbildung: ›Was kann ich für mich und mein Leben tun? Darf ich dafür mein Studium vernachlässigen?‹ Diese Entscheidung können auch Bundesbrüder und Alte Herren nicht übernehmen, wohl aber unterstützen. Gefällt werden muss sie allein: Mut zum Optimismus.

In allen diesen beschriebenen Phasen ist die selbstgewählte Landsmannschaft oder Turnerschaft – Ihr Bund – ein wertvoller Wegbegleiter.

Der Bund als Aktivitas und Altherrenschaft will den jungen Studenten, den späteren Fuchsen und schließlich den Burschen begleiten und fördern. Es besteht ein großes Angebot mit dem Ziel, Kontakte unter jungen gleichgesinnten Studenten zu schaffen: auf dem Haus, am Studienort mit anderen Korporierten und ortsübergreifend auf Verbandsveranstaltungen.

Denn wir sind kein veralteter oder gar verstaubter Dachverband, der der Vergangenheit nachhängt, im Gegenteil: Wir gestalten Zukunft mit Mut zum Optimismus – auch wenn Kritiker außerhalb des Verbandes das bestreiten und nicht wahrhaben wollen. Die Realität in den Bünden, Altherrenschaften und im Verband spricht eine andere Sprache, weil wir die Anforderungen der Zeit ernst nehmen und ihnen mit Mut und Zuversicht begegnen.

Wer in einem Bund gelernt hat, Entscheidungen zu treffen, auch wenn sie unpopulär sind; wer klare und gute Ziele vertritt, auch wenn sie nicht der Mode entsprechen – der hat Mut zum Optimismus! Und kann damit auch zukünftige Probleme in seinem Privatleben sowie in möglichen Positionen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gelassener angehen und zielorientierter lösen.

*Olaf Dräger, Florian Engelhardt,  
Landsmannschaft Verdensia*

# Verbum peto

Die Kolumne des AHCC-Vorsitzers



## Verbändekommerse in der Öffentlichkeit

Sehr geehrte Herren Verbandsbrüder, es ist seit mehreren Jahrzehnten in vielen Städten unserer Republik Tradition, daß die ortsansässigen Vertreter der verschiedenen Korporationsverbände einmal im Jahr einen gemeinsamen Kommers abhalten – den sogenannten Verbändekommerse. Dieser Kommers findet immer in geeigneten Sälen statt, oft schon seit vielen Jahren immer in derselben Institution.

Jetzt ist im November 2009 der Fall eingetreten, daß eine Institution die Zusage für die Vermietung ihrer Räume für die Durchführung eines Verbändekommerse kurzfristig zurückgenommen hat, so daß dieser Kommers abgesagt werden mußte. Dieses ist geschehen in Hamburg durch die Handwerkskammer Hamburg. Hintergrund war wohl die Intervention eines sogenannten »Bündnis gegen Rechts«. Die Handwerkskammer begründete ihre Absage mit den vor der Handwerkskammer stattfindenden Protesten und einem gesteigerten Medieninteresse. Und das damit erzeugte Bild sei nicht mit dem, welches die Handwerkskammer Hamburg mit ihrer Imagekampagne erreichen will, vereinbar. In diesem Zusammenhang klingt es dann wie ein Hohn, wenn der Präsident der Handwerkskammer schreibt, daß die Handwerkskammer »ein weltoffenes

und modernes Haus« ist – aber wohl nicht weltoffen gegen studentische Verbindungen und ihre Veranstaltungen. Und es sollte doch lieber die Handelskammer Hamburg als Veranstaltungsort für einen solchen Kommers gewählt werden.

Dieser Absage setzte der Bundesverband für freie Kammern (bfff) in einer Pressemitteilung vom 19.11.2009 unter der Überschrift »bfff begrüßt überfällige Absage des Verbändekommerse in den Räumen der Handwerkskammer Hamburg« auf der Internet-Plattform »newsmax« die Krone auf. Ich zitiere: »Der bfff fordert die Hamburger Handwerkskammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts auf, nun nachdrücklich und konsequent dafür Sorge zu tragen, daß dies das letzte Mal war, daß rechtsradikale oder rechtslastige Organisatoren oder Personen dort zu Gast sind.« Ich zitiere weiter: »Gäste solcher Veranstaltungen sind u. a. Mitglieder des Coburger Convents (mit ihren Mitgliedern der Germania-Hamburg)« [sic!]. Und weiter: »Ein Einzelfall? Wohl eher nicht, weist doch der Veranstaltungskalender des Convents Deutscher Akademikerverbände als Veranstaltungsort für den Rhein-Main-Kommers 2010 den Festsaal der IHK Frankfurt aus. Eine Einladung gab es hierzu vom Frankfurter IHK Präsidenten im November 2008. Darüber wird noch zu reden sein!«

Wir hoffen, daß dieses ein einmaliger Vorfall ist, werden aber die Entwicklung weiter beobachten und bei Wiederholungsfällen über den CDA, der für solche verbandsübergreifenden Dinge zuständig ist, Stellung beziehen.

Auf vielfachen Wunsch ist jetzt auf der Homepage des Verbandes eine Liste aller VACC mit ihren Treffpunkten plaziert worden. Damit ist gewährleistet, daß alle Verbandsbrüder sich schnell und einfach darüber informieren können, wenn sie die entsprechende Ausgabe der *CC-Blätter* nicht zur Hand haben.

Vielleicht hilft dies, daß in Zukunft mehr Verbandsbrüder den Weg zu einer VACC finden. In dieser Liste fehlen leider noch Informationen zu einigen VACC, doch wir hoffen, daß diese in naher Zukunft ebenfalls verfügbar sind. Wir bitten in diesem Zusammenhang noch einmal alle Vorsitzenden der VACC, die keinen festen Treffpunkt haben, uns eine Telefonnummer oder E-Mail-Adresse zur Verfügung zu stellen, unter der interessierte Verbandsbrüder sich informieren können.

Wir hoffen, daß möglichst viele Verbandsbrüder mit ihren Familien den Weg zum diesjährigen Pfingstkongreß finden, der vom 21. bis 25. Mai stattfindet. Denn Coburg ist jedes Jahr wieder eine Reise wert.

*Ihr Jürgen Schawer  
Rhen-Germania Clausthal,  
Chattia Gießen,  
Vorsitzer des AHCC*

# In memoriam Vbr. Jörg Haase

15.2.1943–12.12.2009



Die Landsmannschaft Teutonia Würzburg trauert um ihren verdienten Bundesbruder und langjährigen Altherrenvorsitzenden Jörg Haase.

Geprägt durch seinen Vater, der bereits ein engagierter Teutone war, wurde Jörg Haase im Sommersemester 1965 aktiv. Zwischenzeitlich leistete er seinen Wehrdienst ab, wodurch er seine Aktivenlaufbahn erst Ende 1967 in einer vollkommen veränderten Zeit fortsetzen konnte: Das Jahr '68 warf seine Schatten voraus – auch in Würzburg. Er engagierte sich sofort gegen das beginnende

Chaos und sorgte mit vielen anderen Korporationsstudenten dafür, daß der Universitätsbetrieb hier in geordneten Bahnen blieb. Dem Waffenstudententum war damals der Zeitgeist nicht hold, weshalb viele Bünde das Fechten aufgeben wollten, um Nachwuchs zu bekommen und ihre Existenz zu sichern – so auch im CC. Teutonia gründete dagegen den Würzburger Kreis, um im CC die zwei Pflichtmensuren zu bewahren, was auch eine große Mehrheit auf dem Kongreß in Coburg 1971 beschloß.

Als sich 1973 kein Bund fand, im Folgejahr das CC-Präsidium zu übernehmen, entschloß sich außer der Reihe die Aktivitas von Teutonia noch im Kongreßsaal spontan dazu und benannte Jörg Haase zum CC-Sprecher. Er und seine Mannschaft organisierten im Laufe des Präsidialjahres in der Öffentlichkeit und der Presse beachtete Tagungen zur Deutschland- und Hochschulpolitik sowie einen würdigen und fröhlichen Pfingstkongreß.

Obwohl als Rechtsanwalt beruflich stark eingespannt, diente er seinem Bund in verschiedenen Ämtern und übernahm Anfang der neunziger Jahre, als Not am Mann war, den Altherrenvorsitz. Mit Bravour und Witz führte er den Bund in nicht immer einfachen Zeiten, hatte für jeden – ob alt oder jung – immer ein offenes Ohr. Was lag näher, als Jörg Haase danach mit dem Vorsitz des Ehrenrates zu betrauen, wo er sich mit diplomatischem Geschick um den Bundesfrieden verdient gemacht hat. Vielen Bundesbrüdern ist er auch persönlich mit Rat und Tat zur Seite gestanden und hat ihnen in schwierigen Situationen geholfen, wofür ihm Dank gebührt.

Teutonia hat einen noblen, großzügigen und humorvollen Bundesbruder verloren. Wir werden Jörg Haase stets in dankbarer Erinnerung behalten.

*Hans-Jürgen Waldschmidt,  
L. Teutonia Würzburg*

## Ein Brief für Zivilcourage

Das Verhalten der Hamburger Handwerkskammer (siehe ›Verbum peto‹ auf der nebenstehenden Seite) hat zahlreiche Reaktionen gezeitigt. Hier exemplarisch ein Schreiben von Herrn Sievers, Corps Baltica-Borussia, an den Präsidenten der Handwerkskammer Hamburg, Herrn Joseph Katzer. Dem ist aus Sicht der Redaktion nichts hinzuzufügen.

Sehr geehrter Herr Katzer,

jetzt erst komme ich dazu, Ihnen zu schreiben, weil ich es anfangs gar nicht glauben konnte, was man mir erzählte und ich selbst in Erfahrung bringen wollte, unter welchen Umständen und warum ich am 28. November des vergangenen Jahres den Kommers der Hamburger Akademikerverbände – einer Einladung folgend – nicht besuchen durfte.

Einige Tage vor dem Termin erfuhr ich, daß diese Veranstaltung von Ihnen mit der Begründung ›gekippt‹ wurde, Ihnen sei zugetragen worden, rechtsradikale Elemente würden sich dort versammeln und die Handwerkskammer deshalb ›Presseanfragen bzw. Reaktionen aus der Öffentlichkeit‹ zu befürchten habe.

In der Zwischenzeit habe ich mich ›schlau‹ gemacht und in Erfahrung gebracht, wer jeweils Ihre Informationsquellen waren.

Es handelte sich um

- Felix Krebs, Aktivist eines linksextremistischen Lagers in Hamburg
  - Olaf Harms, Bezirksvorsitzender der DKP in Hamburg
- und beide in den Verfassungsschutzberichten als Kämpfer zur ›Überwindung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in Deutschland‹ benannt.

Mich erstaunt, daß ein Anruf und eine Rundmail aus der politisch ›linken Ecke‹ schon ausreichen, um kritiklos eine in der

Mitte der Gesellschaft stehende Akademikervereinigung mit langer demokratischer Tradition ›vor die Tür‹ zu setzen. Mir ist nicht bekannt, daß seitens der Handwerkskammer irgendwelche Anstrengungen unternommen wurden, die Anwürfe der Linksaktivisten auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen.

Mich entsetzt, daß der Präsident einer (ehemals?) ehrwürdigen Institution des Handwerks in stiller Kumpanei mit Linksextremisten und Kreisen, denen man nachsagt, sie würden auch für Brandsätze an Autos, Angriffe auf Polizisten und Zerstörung von Geschäften verantwortlich sein, paktiert und handelt.

Mich graust, wenn ich am Beispiel der HWK-Geschäftsführung erfahren muß, auf welchen geringen Stellenwert mittlerweile die Zivilcourage in Hamburg gesunken ist.

Ich bin weder rechts noch radikal noch Nazi noch Antisemit, sondern ein ganz normaler Bürger dieser Stadt. Eine Zuordnung in eine dieser Kategorien weise ich zurück und werde versuchen, im Rahmen meiner Möglichkeiten öffentlich zu machen, welcher wendigem Zeitgeist sich die Handwerkskammer verschrieben hat.

Mit freundlichem Gruß  
Sievers

# Jung wie immer!

## Vitebergia im 150. Lebensjahr

Die L. Vitebergia feiert vom 10. bis 13. Juni 2010 in Halle an der Saale ihr 150. Stiftungsfest. Wir laden alle Verbandsbrüder, die sich Vitebergia und ihrem lieben Musensitz verbunden fühlen, ein, mit uns dieses runde Stiftungsfest zu feiern.

Kurz zu unserer Geschichte: 1860 gegründet, 1883 suspendiert, 1897 insbesondere durch Unterstützung der L. Palaeomarchia wieder aufgemacht, Hauskauf 1906, Präsidierende der Deutschen Landsmannschaft (DL) 1927, 1936 vertagt, verschmolz Vitebergia am 24. Januar 1953 mit der L. Gottinga in Göttingen. Nach der Wiedervereinigung wurde die L. Vitebergia von der L. Gottinga 1991 wiedergegründet und am 5. Mai 1991 in Halle rekonstituiert. Unterstützung erhielt Vitebergia durch die L. Hansea auf dem Wels, ihrem zweiten Freundschaftsbund. 1991 wurde das alte Wittenberger Haus zurückgewonnen und mit finanziellem Kraftakt der Altherrenschaft renoviert.

Vitebergia hat im 150. Jahr ihres Bestehens einen Diskussionsprozeß abgeschlossen, der ihr Selbstverständnis bestärkt und erneuert hat:

Vitebergia sieht sich in der Mitte der Universität verwurzelt. Sie pflegt eine aktive Zusammenarbeit mit der Universität und anderen studentischen Gruppierungen. Sie begreift sich als Teil der pluralen Universitätslandschaft. Dazu ist eine offene Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, ein Einbringen in die Universitätsstrukturen und damit verbunden auch die Übernahme hochschulpolitischer Verantwortung erforderlich.

Einige Verbandsbrüder werden bezweifeln, daß Verbindungen ihre Heimat unter den heutigen Zeitumständen in der Mitte der Universität haben können. Manche sehen die dauerhafte Etablierung am Rand der Universität sogar als zukunftsweisend an – im Sinne elitärer Einkapselung. Ist es aber nicht richtig, daß Verbindungen nur überleben können, wenn sie sich als integraler Bestandteil der Universität verstehen?

Es ist klar, daß damit eine Portion »blinde Burschikosität«, manche würden es Zukunftsoptimismus nennen, verbunden ist. Denn wir akzeptieren nicht, daß wir als korporierte Studenten ein Randdasein fristen sollen; wir müssen uns freundlich,

aber bestimmt einmischen. Durch Teilnahme an universitären Veranstaltungen (Mentorenprogramme, Hochschulinformationstage, Neujahrskonzerte, Semesterbälle), aber auch durch aktives Einbringen (z. B. durch Kandidaten zur Wahl in den Studentenrat), beweisen wir, daß korporierte Studenten zu den Leistungsträgern an ihrer *alma mater* gehören.

Vitebergia betreibt zudem den Kontakt zur namensgebenden Stadt Wittenberg und baut die traditionelle Verbindung mit der Salzwirkerbrüderschaft im Thale zu Halle, den Halloren, aus.

Die Erfahrung zeigt, daß eine Verbindung auch dann Erfolg hat und gedeiht, wenn sie sich mit ihrem Musensitz, der ansässigen Bevölkerung und den Nachbarn gut versteht. Das ist zwar mit kontinuierlicher, manchmal mühsamer »Kleinarbeit« verbunden, aber die Früchte der Arbeit kommen der Verbindung zugute.

### Formalia:

Wollen Sie am 150. Stiftungsfest teilnehmen, melden Sie sich bitte bis zum 1.5.2010 unter [2010@vitebergia.de](mailto:2010@vitebergia.de) an. Das Festprogramm wird Ihnen dann umgehend zugeschickt.

Der Kommers findet am Freitagabend, der Festliche Tanzabend am Samstagabend statt. Bünde melden sich bitte unter Angabe der Anzahl der Vertreter an. Hotelzimmer für AH sind eigenständig zu buchen!

Weitere Informationen über die L. Vitebergia können unter [www.vitebergia.de](http://www.vitebergia.de) abgerufen werden.

## Personaler mit Führungsverantwortung und 15 Jahren Berufserfahrung

Bankkaufmann, Diplom-Kaufmann  
T! Alemanno-Palatia Erlangen

Überdurchschnittliche Erfolge bei

- Mitarbeiterauswahl
- Personalentwicklung
- Mitbestimmungsgremien
- Projektmanagement

sucht bundesweit neue Herausforderung. Zuschriften bitte an [gunther.wunderlich@gmx.de](mailto:gunther.wunderlich@gmx.de)



# 600 Jahre Universität Leipzig

18 Soraben-Westfalen nutzen die Jubiläumsfeiern für einen Erinnerungsbesuch

»Mein Leipzig lob' ich mir!« sprach Johann Wolfgang von Goethe, und so sprachen auch 18 Soraben-Westfalen, als sie sich am 1. November 2009 von Leipzig verabschiedeten. Anlaß ihres Kommers war die Einladung des Korporativen Festausschusses zur 600-Jahr-Feier der Universität.

Zur Eröffnung der Festtage und des gleichzeitig stattfindenden Symposiums »Divinität und Internationale Beziehungen« hatte der Sorabist Prof. Dr. Eduard Werner, Alter Herr der Leipziger Burschenschaft Plavsavia, am Donnerstag in das Rektorat eingeladen. Passend, wenn auch nicht beabsichtigt, hielt zwei Stunden später Prof. Dr. Enno Bünz im Alten Rathaus – dem Historischen Museum von Leipzig – einen Vortrag »Zentrum der Erleuchtung – Die Gründung der *Alma mater Lipsiensis* 1409«. Als Tochter der Universität Prag ist sie eine der ältesten und traditionsreichsten nördlich der Alpen, zugleich ein Bildungsschwerpunkt für die Markgrafschaft Meißen, um schließlich eine Universität von europäischem Rang zu werden.

Den Freitag-Vormittag nutzten die bereits angereisten Soraben-Westfalen, um sich einen ersten Eindruck von Leipzig zu verschaffen, und tra-

fen sich zur Mittagszeit im Traditionslokal »Auerbachs Keller«. Von dort aus ging es zum Völkerschlachtdenkmal – 1813 stand Leipzig einmal mehr, wenn auch aus ganz anderem Grund, im Blickpunkt der europäischen Geschichte. – Jeden Freitag um 18 Uhr ist Motette in der Thomas-Kirche – dieses geistliche Konzert in der Tradition von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy wollten sie sich auf keinen Fall entgehen lassen! Im nahe gelegenen Thüringer Hof eröffneten sie sodann ihr diesjähriges Regionaltreffen in freundschaftlicher Nachbarschaft zu ebenfalls eingetroffenen Alten Herren der in Leipzig beheimateten Landsmannschaft Plavia-Cheruscia – von den ehemals acht Leipziger Landsmannschaften existiert keine mehr am Ort.

Der Reformations-Tag ist im Mutterland der Reformation wieder gesetzlicher Feiertag. So begann für viele der Tag mit einem Gottesdienst in der Nicolai-Kirche, wo die friedliche Revolution von 1989 einen ihrer Ausgangs- und Orientierungspunkte hatte. Dort erwartete uns Prof. Dr. Gerhard Graf, ein Altherren-Sohn aus Leipzig, dem es aus bekannten Gründen verwehrt war, seinem Va-

ter zur Sorabia zu folgen. Er zeigte uns sein Leipzig: die Handelshöfe mit ihren Durchgängen und dem reichen Jugendstil-Dekor, das Renaissance-Rathaus, die Börse, Reste der alten Universität mit der als Aula wieder erstehenden Universitäts-Kirche. Ungeachtet der Baulücken und der noch zu sanierenden Straßenzüge erkannten wir: Leipzig hat sich in den letzten 20 Jahren sehr gemacht und ist, auch durch die Freundlichkeit seiner Bewohner, eine liebens- und lobenswerte Stadt. – Nachmittags waren die Soraben-Westfalen auf dem ehemaligen Soraben-Haus, jetzt Haus der Studentengemeinde, eingeladen. Ein Architektur-Fachbuch präsentiert es als *Villa Sorabia*; was wir vorfanden, glich aber eher eine Bauruine. Wir wurden von zwei Studenten freundlich empfangen und vom Keller bis zum Boden durch das Haus geführt. Eine Innenrenovierung ist im Gang, die äußere aber ist nach wie vor Desiderat. Bei Kaffee und Tee im verkleinerten alten Kneipsaal ließen Dr. Rainer Haas und Dr. Graf »die Erben der Sorabia« Revue passieren:

■ die Studenten, die 1716 mit ihren Predigtübungen begannen, und ihre Nachfolger,



Stadtrundgang: Vbr. Pick, Westermann, Graf, Berichterstatter R. Haas (Foto: H. Haas)



Historischer Rückblick im Haus der Leipziger Studentengemeinde (Foto: H. Pistor)

- den Bau des Hauses 1907/08 und seine Enteignung 1945,
- die wendische Bibliothek, die von den Russen konfisziert wurde,
- den Verkauf von Haus, Mobiliar und deutscher Bibliothek 1948 an die Evangelische Landeskirche Sachsens zum Heim des Prediger-Seminars, später dem Haus der Evangelischen Studentengemeinde;
- das Archiv, das AH Johannes Herz zunächst im Gemeindehaus seiner Kirche untergebracht und dann der Landeskirche zu treuen Händen übergeben hatte, wo dann die verstreuten Teile zusammengefügt wurden;
- schließlich die Gründung der Studentenvereinigung Sorabija im Jahre 1951 in Leipzig (ohne jeglichen Kontakt zu Ehemaligen) und
- die Neu-Gründung des Altherrenverbandes der Sorabia 1953 in Marburg, dem 1964 die Gründung einer Aktivitas folgte.

Besucher und Gastgeber hörten gespannt zu, schließlich hatte besonders Dr. Graf Kenntnisse zu bieten, die allen anderen fremd waren.

## Feierlicher Kommers mit 200 Couleurträgern

Der Tag klang aus im Restaurant ›Bayerischer Bahnhof‹, wohin der Korporative Festausschuß ehemals und aktuell in Leipzig ansässige Korporationen eingeladen hatte. Da es sich herumgesprochen hatte, daß der Platz knapp würde, hieß es für die Alten Herren, sich Plätze im Hauptsaal zu reservieren, während die Aktiven im Kreis der Chargierten ihren Platz fanden. In den etwas anderen Comment fanden wir uns schnell hinein, sangen viel und hörten eine Rede des ehemaligen sächsischen Staatsministers und derzeitigen stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestags-Fraktion Arnold Vaatz, der mit einem historischen Rückblick auf die Universität zwischen Kirche und Staat begann. Überraschend für uns Westdeutsche, vielleicht auch diesem Tag geschuldet: Als der Name Martin Luther fiel, brauste stürmischer Beifall auf. Der zweite Teil der Rede, dem Heute in einem vereinten Europa gewidmet, war recht kurz und gab Anlaß

zu weiterem Nachdenken und Reden. Anfangs hatte der Kommers-Leiter erklärt, angesichts der Fülle der Anwesenden auf Nennung der einzelnen Verbindungen – Leipziger Burschenschaften, Corps, Wingolf, KdStV, zwei Damen-Verbindungen und auswärtige Verbindungen – verzichten zu wollen, was offensichtlich auf Unverständnis stieß. Schließlich ließ er sich doch noch bewegen, die Vorstellung der Teilnehmenden nachzuholen. Der erste Gruß galt »der Landsmannschaft Sorabia-Westfalen, der ältesten deutschen Verbindung«; 18 Mützen wurden geschwenkt, Applaus von mehr als 200 Couleur-Trägern erfüllte den Saal. Es folgte der Gruß an die Landsmannschaft Plavia-Cheruscia, an den Vertreter der präsidierenden Landsmannschaft im CC Verdensia und an weitere Gäste. Alles Streben, bei diesem Fest als Landsmannschafter und Alte Leipziger Präsenz zu zeigen, hatte sich gelohnt! Die Erben der Sorabia aus Westfalen, die Plavier und die Cherusker waren – wenn auch nur für drei Tage – an der *alma mater Lipsiensis* angekommen.

Die Nacht war kurz. Wir hatten Unterhaltung untereinander und mit anderen Teilnehmern des Kommerses gepflegt, wurden angesprochen und hatten neue Kontakte geknüpft – und das hatte seine Zeit gedauert, ebenso wie das Kennenlernen des Leipziger Biers, nicht nur der Gose. Das vom Korporativen Festausschuß angebotene Programm für den Sonntag – Festgottesdienst und Frühstücken – haben wohl nicht mehr viele der von Ferne Angereisten angenommen. Bald ging es auf die Heimreise, erstaunlich oft mit der Bahn.

Die Aktiven sind nicht abgeneigt, demnächst einmal *in cumulo* wiederzukommen, um Stadt und Universität Leipzig näher kennenzulernen; auch den Alten Herren sind ein paar Tage in Leipzig zu empfehlen, verbunden mit dem Treffen mit dortigen Bundes- und Verbandsbrüdern.

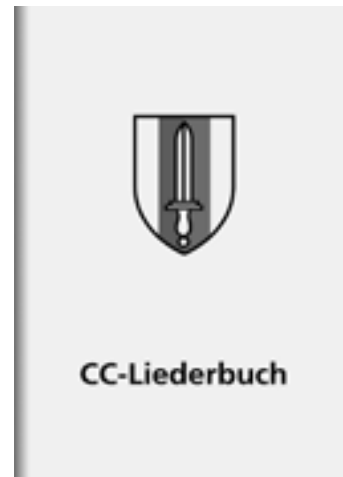
*Dr. Rainer Haas,  
Sorabia-Westfalen*

Die beliebte  
Taschen-Ausgabe

## Liederbuch des Coburger Convents

ist im Jahr 2003 in neuer,  
deutlich erweiterter  
Auflage erschienen.

Format 85 × 125 mm  
64 Seiten  
cellophanierter Umschlag



Staffelpreise:

1 –10 Expl. 1,50 Euro/Stck.

11–49 Expl. 1,25 Euro/Stck.

ab 50 Expl. 1,00 Euro/Stck.

zzgl. Porto

Bezug ausschließlich  
über die

CC-Kanzlei  
Triftstraße 1  
80538 München

Tel.: (0 89) 22 37 08

Fax: (0 89) 22 31 22

oder über die

E-Mail-Adresse:

kanzlei@coburger-convent.de



# ›Klassik‹ auf dem Borussenhaus

Wie ›The Funky Butts‹ das Preußenhaus rockten ...

Die Überschrift ist nicht ganz korrekt, lautete die Einladung doch ›Etwas andere Klassik auf dem Borussenhaus‹. Vielleicht plagten die Veranstalter bei der Formulierung bildungsbürgerliche Zweifel, was nicht nötig gewesen wäre, zählt doch Jazz in allen seinen Formen inzwischen zur klassischen Musik, was nicht zuletzt sein Einzug in die Orchestersinfonik beweist. Auch ›unsere‹ Klassiker Händel, Haydn, Mozart haben einstmals die populären Menuette, Sarabanden und anderes verwertet.

Nun waren wir alle wieder da, zählt doch die Matinee auf dem Borussenhaus zu den beliebtesten Veranstaltungen in Stuttgarter CC-Kreisen – und das aus mehreren Gründen: Kultur, Küche und Keller sind vom Feinsten! Was die Stimmung weiter hebt, sind die vielen bestens gestimmten Verbandsbrüder und hübschen Damen.

Kaum saßen wir im weiten Halbrund, war auch der Blick frei auf die Wände voller textiler Bilder von Dr. Jutta Frey-Kempf. Vbr. Roland Mack, Initiator und Organisator, eröffnete launig die Matinee und stimmte uns auf *The Louisiana Funky Butts* ein, als die sechs Bläser und zwei Drummer plötzlich wild aufspielend in den Saal einbrachen und das weitere Geschehen an sich rissen. Da swingte, rockte und jazzte es zwischen allen Stilen. Spielend gelang ihnen ein fliegender Wechsel zwischen *Afrobeats*, *French Pop*, *Südstaaten-Rock* und vielem mehr, was nur Kenner zu benennen vermögen. Mit Witz, Biß und Botschaft sangen und rappten sie polyglott von *Machismo* und Konsumpsychoterror, Dummheit und Politik. Es war Musik pur, weit gereist und live gereift von Stuttgart bis Berlin, von Tübingen bis Petrosavodsk.

In manch einem älteren unter uns kamen Erinnerungen hoch an die 50er und 60er Jahre, als wir finger-



schnippend in den Jazzkellern saßen und in den American *Way of Life* hinein hörten. Warum gab es Jazz eigentlich damals immer im Keller? Gute Frage! Aber diesmal waren wir parterre mit Blick über Stuttgart. Was für eine Karriere!

*Commander Betmann*, der *Bassdrummer*, moderierte mit kessen Sprüchen die Show, meinte, der Italiener Toni Riba wäre der Sproß einer apulischen Mafiatochter und eines englischen Seemanns vom Strand bei Neapel. Die russische Saxophonistin Olga Douhdapskaja hätte gestern die

Niederlage der russischen Fußballnationalmannschaft gegen Deutschland nur mit viel Wodka überstanden, weshalb sie heute Morgen kalt geduscht hätte, um hier taufrisch zu erscheinen. So ging es weiter, bis alle acht Musiker aus sechs Nationen vorgestellt waren. Aber auch ich wußte nicht, daß das Sousaphon das einzige Instrument ist, durch das man durchlaufen kann. Zu allem Spielen, Singen und Sprücheklopfen wurde auch noch mit mehreren Bällen jongliert.

Es erklangen neben einigen neuen Stücken viele bekannte wie *Oh When*



Matinee-Publikum – links vorn Dr. Jutta Frey-Kempf

*The Saints* und *Sunny Side of the Street*, was das Publikum so begeisterte, daß viele mit Daumen und Zeigefinger schnippten, mit dem Körper wippten oder einfach nur einen seligen Gesichtsausdruck bekamen.

Es war schon schwäbischer Nachmittag um halb zwei, als die Show mit einer Zugabe ihr Ende fand. Jetzt hatten wir Muße, uns den phantasiereichen *Patchwork*- und *Quilt*-Gestaltungen von Jutta Frey-Kempf zu widmen, die die Wände des großen Saales füllten. Es handelt sich dabei um bunte und originelle Kompositionen.

*Patchwork* (Flickwerk) ist eine sehr alte Technik der Textilgestaltung, wobei Stoffreste zu einer grö-

ßeren Fläche vernäht werden. Die Stoffteile werden aneinander oder aufeinander genäht. Heute werden solche *Patchwork*-Arbeiten meist nach gestalterischen Gesichtspunkten angefertigt. Historisch waren zunächst Bettdecken (*Quilt*) Hauptgegenstand der Gestaltung, die vor allem in den USA mit den Siedlern – auch bei den *Amischen* – Verbreitung fanden. Inzwischen werden künstlerische *Patchwork*arbeiten auch als Wandbilder entworfen und produziert.

Es ist schon erstaunlich, was man aus Stoffresten so alles machen kann. So gab es die *Frühlingsboten*, eine Fülle von Blumen, *Nouvelle Cuisine* mit Fisch, Hummer und Lamm. Die Komposition *Gentlemen?* zeigte meh-

rere Figuren im Frack. Über allen ein Rotary-Symbol. Deshalb wohl das Fragezeichen. Hätten die Herren ein Borussen-Band getragen, hätte die Künstlerin sicherlich auf das Fragezeichen verzichtet.

Wir konnten die Kunstwerke auch kaufen. Ich erstand ein Stilleben mit vielen bunten Flaschen, der Rand von zarten Gläsern gesäumt – gerade das Richtige für einen alten Waffenstudenten! Die große Wand hierfür in unserem Hause muß ich noch finden und frei machen.

Es ist schon seltsam, wie wenig wir voneinander wissen: Seit Jahren kenne ich Frau Dr. Jutta Frey-Kempf vom Stuttgarter VACC-Stammtisch, ahnte aber nichts von ihrer Kunst. Nun habe ich erfahren, daß wir eine begabte, phantasievolle und produktive Künstlerin in unseren Reihen haben!

Wir saßen noch bis in den späten Nachmittag in diesem schmucken Saal, lud doch Frau Bächlein, die Faxin, zu Jazz und *Patchwork* stilgerecht mit *Chili con carne*. Als Geschmacksverstärker diente manch edler Tropfen. Ein buntes Kuchenbuffet der Borussen-Damen läutete die Kaffeestunde ein, die für manche zur blauen Stunde wurde.

Wir freuen uns jetzt schon auf die nächste Matinee im Jahr 2010.

Hans-Jürgen Waldschmidt,  
Teutonia Würzburg



# Dr. Bodo Schöttler zum 80.

Erinnerungen an das erste CC-Sportfest 1954

Runde Geburtstage geben mitunter Anlaß zur Rückschau auch auf verbandsgeschichtliche Ereignisse. So der von Dr. Bodo Schöttler, der im vergangenen Jahr bei guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag begehen konnte. Bei Gründung des Coburger Convents 1951 in Coburg übernahm die T. Arminia zu Köln als eine der vier Gründungsmitglieder das neu geschaffene Amt für Leibesübungen (AfL). Mit dessen Leitung wurde 1953 der junge Aktive Bodo Schöttler betraut mit der Zielsetzung, Pfingsten 1954 in Coburg unbedingt das erste CC-Sportfest stattfinden zu lassen.

Das Ergebnis Schöttlers' damaligen Einsatzes versetzt auch heute noch in Staunen: Bei insgesamt 361 aktiven Wettkämpfern platzierten sich in Einzelwettbewerben 30 Aktivitates (1. Platz T. Arminia) und 10 AHV (1. Platz T. Munichia München) sowie in den Mannschaftswettbewerben 14 OCC (1. Platz OCC Hannover). Die Zahl der Wettbewerbe erhöhte sich seither von knapp 40 auf 68 im Jahre 2009, da neue, moderne Ausschreibungen, u. a. für Schießen, Nordic Walking und Golf, hinzukamen.

Die Vorbereitungen für das erste Coburger CC-Sportfest waren zwangsläufig immens. Da Neuland betreten wurde, waren unverzichtbare Grundlagen erstmals auszuarbeiten. Dazu gehörten »Wettkampfbestimmungen«, ein Katalog »Allgemeiner Anweisungen« für den äußeren Rahmen (einheitliches Verbandswappen, Art der Sportkleidung, Stadion- Flaggenschmuck, Art der Siegerehrung etc.). Festzulegen waren auch Versicherungsschutz, Wettkampfgeräte, Kampfrichter, Schiedsgericht, Beköstigung der Wettkämpfer usw. Unschätzbare Hilfestellung bei der Durchführung Pfingsten 1954 leisteten der bayerische DTB-Landesmännerturnwart Vbr. Wilhelm Wischer, T. Cheruskia-Straßburg zu Coburg, sowie zahlreiche Helfer des



Der Jubilar (rechts) bei einer Dampferfahrt auf dem Rhein im Jahr 2007

örtlichen Tennisclubs, des Bundesgrenzschutzes und der Stadt Coburg.

Zunächst aber mußten ab Sommer 1953 die einzelnen CC-Bünde, AHV und VACC angeschrieben, angesprochen, von dem sportlichen Anliegen begeistert und zur aktiven Teilnahme animiert werden. Beauftragte der Präsidierenden und Schöttler als Leiter des AfL suchten die Hochschulstädte der damaligen Bundesrepublik hierzu persönlich auf. Um Überlegungen für die künftige Sportarbeit umzusetzen, nahm Schöttler auch Kontakt mit der Sporthochschule Köln (Prof. Karl Diem) auf. Dies hatte Erfolg. Im April 1954 konnte dort ein erster einwöchiger AfL-Lehrgang für OCC-Sportwart stattfinden unter der ausgezeichneten psychologisch-pädagogischen Betreuung des Lehrgangsleiters Adalbert Dickhut (vielfacher deutscher Meister in der Nationalriege). Die Finanzierung des Lehrgangs übernahm nach persönlicher Vorsprache Schöttlers zum größten Teil das Sportreferat des Bundesinnenministeriums.

Schöttler, 1929 in Hamburg geboren, kam 1950 zum Studium der Betriebswirtschaftslehre nach Köln.

Im Wintersemester 50/51 trat er dort in die T. Arminia ein, der schon sein Vater angehörte. Seine Aktivenzeit in der damaligen Wiederaufbauphase unseres Bundes war gekennzeichnet von Sportgeist und großer Einsatzbereitschaft, einer überfüllten Anzahl von Pflichtmessungen, sechsmaliger Übernahme einer Charge und sechs Leibfüchsen. Nach dem Universitätsabschluß 1957 als Dipl.-Kaufmann und späterer Promotion folgte er seinen betriebswirtschaftlich-organisatorischen Neigungen und wurde beruflich in der Energie-/Versorgungswirtschaft meist in leitenden Positionen in Hamburg, Köln und zuletzt in Remscheid tätig, wo er heute seinen Lebensabend verbringt.

Seinem Bund, dessen AHV-Vorsitzender er von 1987 bis 1990 war, dem CC und dem Sport ist unser Bbr. Schöttler bis heute verbunden geblieben. Noch 2004 nahm er am CC-Golf-Wettbewerb in Coburg teil.

Die Glückwünsche zum Ehrentag des Jubilars überbrachte unser AHV-Vorsitzende Prof. Siegfried Schmidt-Wichmann.

*Dr. Klaus Prößdorf,  
Arminia*

# Ehrendoktorwürde für Vbr. Friedrich Schadeberg

Feierliche Ehrenpromotion unter Beteiligung der VACC Siegen

Am 12. November 2009 wurde Vbr. Friedrich Schadeberg, geschäftsführender Gesellschafter der Krombacher Brauerei in Kreuztal-Krombach, vom Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Siegen, Prof. Dr. Carsten Hefeker, die Ehrendoktorwürde verliehen. Herr Schadeberg erhielt diese Auszeichnung für die herausragende Anwendung wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse in seinem Unternehmen, das er nunmehr seit 56 Jahren leitet und in dem er noch immer aktiv mitarbeitet, obwohl er selbst kurz vor der Vollendung seines 90. Lebensjahres steht!

Der Rektor der Universität Siegen, Prof. Dr. Holger Burckhart, würdigte die Wahl von Vbr. Schadeberg als be-

sonders bemerkenswert, da er ›Krombacher Pils‹ innerhalb eines halben Jahrhunderts von einer Regional- zu einer Weltmarke entwickelt habe. Heute kennt fast jeder Deutsche ›Krombacher Pils‹, die inzwischen größte Pilsbrauerei Deutschlands.

Friedrich Schadeberg, 1920 geboren, mußte wegen des Ausbruchs des Zweiten Weltkrieges sein gerade begonnenes Chemiestudium abbrechen und geriet in australische Gefangenschaft. In Australien hatte er das Glück, bei einem ebenfalls gefangenen Juraprofessor beinahe ein vollständiges Jurastudium zu absolvieren, das für seinen späteren Berufsweg sehr vorteilhaft war. Nach fast sechsjähriger Gefangenschaft kehrte Schadeberg 1947 ins zerstörte

Deutschland zurück. In Weihenstephan studierte er Brauereiwesen und erlebte in seiner Landsmannschaft Bavaria zu Weihenstephan eine unvergeßlich positive Studen- tenzeit.

Als Dipl.-Brauingenieur übernahm Friedrich Schadeberg 1951 die Verkaufsleitung bei der Siegener Aktienbrauerei, die er als Inhaber der Aktienmehrheit 1953 in die Krombacher Brauerei einbrachte. Die von der Professorin für Marketing Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein gehaltene Laudatio würdigte die Leistung des Geehrten, die Marke ›Krombacher‹ in vorbildlicher Weise zum Markenartikel auszubauen, als visionär und zukunftsorientiert. Daneben sei die Ausrichtung der Firmenphilosophie auf Langfristigkeit ausgelegt und von der Achtung der Gesellschaft und Umwelt geprägt. In den vergangenen 56 Jahren verblieb aus erwirtschafteten Gewinnen rd. eine Milliarde Euro für Investitionen zur erfolgreichen betrieblichen Entwicklung im Unternehmen. Trotz der weltweiten Entwicklung der Krombacher Brauerei blieb sie ihrem Ursprungsstandort im Siegerland treu und den sozialen Belangen regional und überregional verpflichtet.

Die Verleihung der Ehrendoktorwürde fand unter Anteilnahme einer großen Zahl von geschäftlichen und persönlichen Freunden und Weggefährten im Audimax der Universität Siegen statt. Die VACC Siegen, deren aktives Mitglied Herr Schadeberg seit über 50 Jahren ist, wohnte der Veranstaltung und der anschließenden ausgiebigen festlichen Feier mit einer stattlichen Anzahl ihrer Mitglieder bei.

*Dr. Christoph Wagner,  
Sängerschaft Borussia Berlin*



# Neupreußen-Stiftungsfeste 1849–2009

Eine Bildergeschichte, bearbeitet von Jürgen Klosterhuis

Zur Feier ihres 160. Stiftungsfestes im November 2009 legt die Landsmannschaft im CC Neoborussia Halle zu Freiburg in sehr begrenzter Anzahl eine besondere Publikation auf, die ihr altes und junges Dasein einmal auf neue Art erzählt: als Bildergeschichte. So erscheint Neupreußenhistorie pur im Spiegel von zehn ›runden‹ Stiftungsfestbildern, oder genauer, von acht solchen Erinnerungsträgern von 1859 bis 1999, die sich auf die Tradition der Verbindung, der Landsmannschaft und auch des Corps Neoborussia beziehen, einst in Halle an der Saale und jetzt in Freiburg im Breisgau. Zwei weitere Fotos dokumentieren besondere Ereignisse der Zeit nach 1945: die zweite Rekonstitution der Landsmannschaft 1963 und ihr Präsidium im CC 1970/71. Zumeist zeigen die Bilder natürlich immer die gleiche Szene: eine mehr oder weniger große Zahl von Bundesbrüdern, die sich zur Geburtstagsfeier ihrer Neoborus-



sia zusammenfanden und nach dem Motto ›Schaut her – wir sind's‹ konterfeien ließen. Dahinter stand sicher als gruppensoziologisches Merkmal (nicht nur) studentischer Korporationen das Bestreben ihrer Mitglieder, die eigene Person als Teil der Verbindung auf Dauer sichtbar zu dokumentieren, d. h., die einzelne Identitätsstiftung und die gemeinsamen Traditionsbildung anschaulich miteinander zu

verknüpfen. Diese Funktion erfüllten die bei besonderen Anlässen erst lithographisch, dann phototechnisch produzierten Gruppenaufnahmen – zu denen eben vor allem die Stiftungsfest-Bilder gehörten. So sehr sich die Publikation also auf die Neupreußen und ihre Neoborussia bezieht, vermittelt sie darüber hinaus auch eine die einzelne Korporation übergreifende studentenhistorische Sicht, die auf die zeitbezogene Gestaltung korporativer Erinnerungskultur in 160 Jahren hinausläuft. Damit empfiehlt sie sich der allgemeineren Betrachtung.

Die Bildermappe kann zum Preis von 30,00 Euro zzgl. Versandkosten über die Adresse des Bearbeiters oder durch E-Mail mit entsprechenden Angaben geordert werden bei:  
Prof. Dr. J. Klosterhuis  
Birkbuschstraße 83  
12167 Berlin  
E-Mail: fsfs.nnh@t-online.de



# Coburger Convent vor Ort

In dieser Rubrik der CC-Blätter stellen Bünde, Altherrenverbände und VACC besondere Aktivitäten und Ereignisse vor. Zur Mitarbeit ist jedermann eingeladen

## Siegen

### Gelebtes Lebensbundprinzip

In den *CC-Blättern* wird u.a. immer wieder über eine freiwillige oder zwingende Mitgliedschaft in den örtlichen VACC diskutiert. Ich halte diese Mitgliedschaft für jeden Alten Herren einer Verbindung für eine Selbstverständlichkeit. Als Korporationsstudent haben wir uns dem Lebensbundprinzip verschrieben und sollten dies bei Eintritt in den Beruf und auch im Ruhestand weiterleben. Viele persönliche Begegnungen und interessante Veranstaltungen bereichern das berufliche und private Leben eines jeden Einzelnen in hervorragender Weise. Das positive korporative Miteinander kann außerdem dazu beitragen, Gedanken zu verdrängen, aus dem eigenen Bund auszutreten, wenn der frühere engere Kontakt zur Verbindung verloren gegangen zu sein scheint. Die Teilnahme an Veranstaltungen der örtlichen VACC ist in jedem Fall eine unschätzbare Bereicherung für jeden Korporierten. Das Bekenntnis zu den Idealen des Verbindungsstudententums ist gerade in heutiger Zeit besonders wichtig.

Die VACC Siegen trifft sich jeden zweiten Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Haus der Siegerländer Wirtshaft, Spandauer Straße 25 in 57072 Siegen, zum Stammtisch. Zusätzlich werden weitere Veranstaltungen im Laufe des Jahres – wie Spargel- und Gänseessen, Vorträge, Besichtigungen und Reisen – angeboten. Bei Interesse steht der Vorsitzende gern für weitere Informationen zur Verfügung:

*Dr. Christoph Wagner,  
Sängerschaft Borussia Berlin,  
Tel.: (0271) 76877*

## Hamburg

### Erinnerungen: »Im Kessel von Demjansk«

Im Zuge ihrer renommierten Kamingespräche konnte die L. Mecklenburgia-Rostock im CC zu Hamburg sich Anfang November glücklich schätzen, den Weltkriegsveteranen und Demjansk-Teilnehmer Ernst-August Rathje (85), Unteroffizier a. D., für einen Vortrag auf dem Verbindungshaus in Hamburg zu gewinnen.

Unter den ca. 50 Gästen befanden sich nicht nur Angehörige ortsansässiger Korporationen, sondern viele interessierte Besucher der verschiedenen Hochschulen in Hamburg, so daß ein breites Auditorium angeregt den Erinnerungen Herrn Rathjes lauschte.

Rathje war in unterschiedlichen Verwendungen am Rußlandfeldzug beteiligt, unter anderem als Eingeschlossener in der Kesselschlacht von Demjansk 1942/43. Eingehend beschrieb der Referent seinen militärischen Werdegang und seine Verlegung an die Ostfront. Im Schwerpunkt folgten seine Ausführungen über das Leben im Felde und seine Erfahrungen mit der feindlichen Roten Armee, aber auch mit den in den Dörfern verbliebenen russischen Zivilisten. Obwohl Rathje schwer verwundet wurde, hatte er doch Glück – er überlebte, anders als viele seiner befreundeten Kameraden, die er fallen sehen mußte.

Der rüstige Referent unterstrich die überlebenswichtige Bedeutung der damaligen Versorgung aus der Luft, von welcher nicht nur die deutschen Militärangehörigen zehrten, sondern durch die auch die russische Bevölkerung mitversorgt wurde. Aufgrund Kartenmaterials, welches Herr Rathje in Originalteilen besitzt, wurde den

beeindruckten Gästen ein umfangreicher Vortrag geboten. Der bejahrte Zeitzeuge verstand es, einen Bogen von seinen Kriegserfahrungen bis in die Gegenwart und Lebenswelt seiner meist jungen Zuhörer zu schlagen.

So engagiert sich Herr Rathje bis heute ehrenamtlich beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. als Experte und Unterstützer der Suche von verschollenen Soldatenfriedhöfen bzw. -gräbern nördlich und südlich des Ilmensees in Rußland. Die Orte, an denen er einst kämpfte, identifiziert er heute als letzte Ruhestätten gefallener Gegner und Kameraden. Durch mehrere solcher Besuche in Rußland trug Herr Rathje zur Aufklärung von unzähligen Soldatenschicksalen bei, und seine Arbeit ist noch nicht beendet. Zu Recht wurde dem agilen 85jährigen Veteranen für seine ehrenamtliche Tätigkeit die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Zuhörer bedankten sich beim Referenten mit anhaltendem Applaus.

Die Kamingespräche bei Mecklenburgia finden seit einigen Jahren statt. Durch die durchweg interessanten Referenten – u. a. Ex-*Stern*-Reporter Gerd Heidemann, General a. D. Günzel und Ex-Politbüro-Mitglied Günther Schabowski – finden die Veranstaltungen ein breites Echo über die Korporationsszene hinaus.

*Thomas Baum, Mecklenburgia*

## Düsseldorf

### 20 Jahre Mauerfall

Anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalles veranstaltete die VACC Düsseldorf als Vorsitzende der Düsseldorfer Altherrenverbände am 1.10.2009 einen Vortragsabend mit

Prof. Dr. Klaus Hänsch, dem Präsidenten des Europäischen Parlaments a. D., der diesen Abend unter das Thema stellte ›20 Jahre nach dem Mauerfall – Wie reagierte Europa?‹.



Prof. Dr. Klaus Hänsch, der dem Europäischen Parlament von 1979 bis 2009 angehörte, konnte der über achtzigköpfigen Corona aus erster Hand berichten, welche politischen Reaktionen und Entscheidungen die epochalen Ereignisse des Herbst 1989 im Europäischen Parlament und bei den Regierungen der (West-) Europäischen Staaten hervorriefen.

Denn plötzlich war sie wieder da: die deutsche Frage. Eine Frage, die immer auch eine doppelte Frage war: eine nationale und eine europäische. Doch machte man sich 40 Jahre lang über sie keine Gedanken, bis die Ereignisse von Leipzig, Dresden und Ost-Berlin die europäischen Staaten zwingen, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Prof. Dr. Hänsch stellte dar, welche Ängste, Erwartungen und Befürchtungen geäußert wurden und welche politischen Ränkespiele im Hintergrund abliefen. In diesem Zusammenhang verwies Prof. Dr. Hänsch auch auf die zwielichtige Rolle des französischen Staatspräsidenten Mitterrand und die klar ablehnende Haltung der britischen Premierministerin Thatcher. Er zeigte aber auch auf, daß gerade das Europäische Parlament ein enormes Maß an Klarsicht, Weitsicht und Umsicht bewies, als es beispielsweise schon 14 Tage nach dem Mauerfall mit großer Mehrheit eine Entschließung annahm, die Deutschland das Recht zuerkannte, sich wiederzvereinigen, wenn es ein Teil des vereinten Europas bliebe und – das für viele schmerzlichste Zugeständnis – die Oder-Neiße-Grenze anerkenne. Diese Entschließung war die Basis für die folgenden 2+4-Verhandlungen. Prof. Dr. Hänsch berichtete

weiterhin über seine Gespräche mit Wadim Sagladin, dem Berater Michail Gorbatschows, der deutlich machte, daß die UdSSR einer staatlichen Einheit auch innerhalb der NATO nicht negativ gegenüberstand. Abschließend betonte er nochmals und stellte dies auch an einigen Beispielen dar, daß gerade die Europäische Union und das Europäische Parlament den Einigungsprozeß immer unterstützt oder zumindest nicht verzögert haben. In diesem Zusammenhang war eine der Kernthesen von Prof. Dr. Hänsch, daß gerade die Einbettung in die Europäische Union die Wiedervereinigung ohne europäische Krise möglich gemacht hat.

Im Anschluß an diesen wirklich aufschlußreichen und interessanten Vortrag erfolgte noch eine längere Diskussion, in der auch deutlich abweichende Meinungen geäußert und teilweise kontrovers diskutiert wurden.

*Thorsten Weibchen,  
Mecklenburgia, Baltia*

## Stuttgart

### L. Saxonia Stuttgart vergibt Förderpreis

›Zum Studieren gehört nicht nur das Einsammeln von Fachwissen. Die Studienzeit sollte auch ein Lebensabschnitt sein, in dem man zur Selbständigkeit und zur eigenen Meinung findet. Hierzu kann ein Freundschafts- und Lebensbund wie die Landsmannschaft Saxonia beitragen. Die Kommunikation mit Gleich- und Andersgesinnten, die Pflege der Freundschaft und die Übernahme von Pflichten und Verantwortung fördern gleichzeitig die eigene persönliche Entwicklung. Das Ziel des Studiums, nämlich der erfolgreiche Abschluß, darf darüber aber nicht aus den Augen verloren werden.«

So führte der AH-Vorsitzende Eberhard Ellinger in die bei der Antrittskneipe des Wintersemesters 2009/10 vorgenommene Verleihung des Förderpreises der Saxonia ein. Denn diese Gedanken hatten die Alten Herren bewogen, den Förderpreis ›für gute Studienleistungen bei gleichzeitigem überdurchschnittlichem Engagement für Saxonia‹ zu stiften.«

Auf Vorschlag der Aktivitas wurde nun den Bundesbrüdern Christian Blaich und Corvin Rösing der Förderpreis vom AH-Vorstand E. Ellinger übergeben. Beide Bundesbrüder waren in ihrer Aktivenzeit als Chargierte und in verschiedenen Ämtern des Bundes tätig. Sie haben sich den jungen Studenten zur Hilfe und Beratung angeboten, Kontakte aufgebaut und sind mit Umsicht und persönlicher Ansprache auf ihre Gesprächspartner eingegangen. So erleichterten sie den jungen Studenten den Einstieg in das Studium und die Einführung in das Bundesleben. Das weckte Vertrauen, und die Aktivitas wuchs in dieser Zeit auf stattliche 30 Bundesbrüder. Beide Preisträger forderten sich selbst auch bei der Gestaltung des Bundeslebens. Sie organisierten Seminare und bildeten Arbeitskreise zur Vermittlung des Rüstzeuges für die Leitung von Conventen und Konferenzen, für Repräsentation und Kommunikation, das den jungen Bundesbrüdern bei der Gestaltung des Bundeslebens und ebenso im späteren Berufsleben hilfreich ist.

Christian Blaich hat an der Universität Stuttgart Technologiemanagement studiert und wurde mit dem ›Preis der Freunde der Universität Stuttgart für besondere wissenschaftliche Leistungen‹ ausgezeichnet. Corvin Rösing hat an der Universität Stuttgart Architektur studiert und mit der Note 1,6 abgeschlossen und sich neben dem Engagement bei Saxonia in Architektur- und Projektsteuerungsbüros berufliche Praxis erworben.

Beide Bundesbrüder stellen in der Tat Vorbilder dar, wie junge Menschen sowohl die Anforderungen an-



spruchsvoller Studiengänge erfüllen als auch Freundschaften in Studentenverbindungen begründen und pflegen können. Die Altherrenschaft der Landsmannschaft Saxonia freut sich diesen beiden Bundesbrüdern den Förderpreis zu übergeben.

*Hans-Gert Czygan, Saxonia*

## Stuttgart

### Präsidentaler Neujahrsempfang

Ab Sommer 2010 wird die VACC Stuttgart Vorort des AHCC sein – sie wird dem Gremium also präsidieren. Wie könnte man sich besser auf diese Aufgabe einstimmen als mit einem Festvortrag über den beliebtesten Bundespräsidenten unserer Republik, Theodor Heuss. Sie haben sich also etwas dabei gedacht, die Verbandsbrüder Kanitz, Welt und Engel von einer verehrlichen L. Borussia Stuttgart, als sie zum Neujahrsempfang am 17. Januar 2010 auf das Borussenhaus einluden. In dem Festsaal – mit prächtigem Blick über die Stadt – versammelten sich an diesem Sonntagmorgen an die 80 festlich gekleidete Damen und Herren erwartungsfroh und in bester Stimmung. Die große Zahl der Teilnehmer überrascht nicht, sind doch schon die normalen Stammtische mit 20 bis 30, ja 40 Teilnehmern immer gut besucht. Das individuelle Begrüßungszeremoniell brauchte wegen der großen Zahl der Anwesenden seine Zeit, wurde aber jäh beendet durch das *Syrinx-Trio*, das mit einem »Allegro« von Haydn alle zur Ordnung und auf die Plätze rief.

Bei der Begrüßungsrede des Vorsitzenden Hans Kanitz zog geschwind ein leichter Grauschleier durch den Raum, als er beklagte: »Wir leiden immer noch unter der Finanzkrise. ... Das Vertrauen des Volkes in Regierende, Manager und Leitende ist dabei komplett verlorengegangen, das Vertrauen in Leute, die außer Macht- und Geldgier nichts an den Tag legen konnten und die ihren Dilettantismus hinter großtuerischem Gehabe so lange verstecken konnten, bis es zu spät war. Der Karren ist gewaltig verfahren: Das Geld ist weg, das Vertrauen ist weg, und das ist schlimm! Zum wirtschaftlichen Desaster kommt



**Peter Welt und Hannes Kanitz – beide L. Borussia Stuttgart – danken Thomas Hertfelder mit einem guten Tropfen**

noch ein zur Depression neigendes Verhalten unserer Gesellschaft und ein gefährlicher »Wurschtigkeitsstandpunkt«. Es ist ganz wichtig, so nicht weiterzumachen! ... Noch geht's uns derzeit Lebenden gut, aber was wird aus unseren Kindern und Enkeln? Meine Frau hat mir gesagt, ich solle nicht auch in den Chor der Pessimisten einstimmen und lieber positiv denken. Nun, wir werden das alle wohl verstärkt in der Zukunft versuchen müssen! Wir wollen doch, daß unser Leben, so, wie wir es gewohnt sind, weitergeht, im privaten Leben wie auch in unserer VACC ...«

Die Stimmung hellte sich aber rasch auf, als Dr. Thomas Hertfelder von der »Bundespräsident-Heuss-Haus-Stiftung« in Stuttgart seinen Vortrag über die schwäbische Lichtgestalt begann. Er schilderte den ersten Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland als Bürger, Verfassungsvater und Präsidenten.

Theodor Heuss ist in Bildungswillen und Vielseitigkeit ein Beispiel für alle Bürger, vor allem aber für uns Akademiker. Als Gymnasiast ist er eine Leseratte, die bis zum Abitur 800 Bücher verschlingt. Mit 23 Jahren promoviert er in Nationalökonomie, wird Redakteur bei der Zeitschrift *Hilfe* seines Vorbildes und Förderers Friedrich Naumann und 1912 mit 28 Jahren Chefredakteur der *Neckar-Zeitung* in Heilbronn. Als Linksliberaler und Anhänger von Kaiser Wilhelms Flottenpolitik vereinigt er Gegen-

sätzliches in sich, ist außerordentlich fleißig und immer in Bewegung. In der Weimarer Zeit lebt er in Berlin, ist – oft gleichzeitig – Hochschuldozent, Chefredakteur, Vorsitzender des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller, Geschäftsführer des Deutschen Werkbundes und liberaler Reichstagsabgeordneter, der 1933 gegen seine Überzeugung Hitlers Ermächtigungsgesetz zustimmt, was er sein Leben lang bereut. Im »Tausendjährigen Reich« überwintert er als freier Journalist und Schriftsteller, der von Robert Bosch beauftragt wird, dessen Biographie zu verfassen, was ihn auch materiell absichert. Seine Frau Elly Heuss-Knapp arbeitet unterdessen erfolgreich als Werbetexterin beim Rundfunk.

In Heidelberg erlebt er 1945 die Befreiung durch die Amerikaner, wird sofort politisch aktiv und bald Kultusminister in Nordwürttemberg-Baden, ist wichtiges Mitglied des Parlamentarischen Rates und einer der Väter unseres Grundgesetzes. Als erster Präsident prägt er die junge Bundesrepublik mit seiner Weltläufigkeit, Bildung und Toleranz. Sein Humor und Bürgerstolz kommen legendär zum Ausdruck in seinem Spruch »Nun siegt mal schön!«, der bei einem Truppenbesuch fiel. Er hat wesentlich dazu beigetragen, daß wir Deutschen uns nach den Nazigräueln in der Welt wieder sehen lassen können. Die Bundesbürger hätten ihn gern noch länger im Amt behalten, doch als gesetzestreuer De-



mokrat verweigert er sich einer dritten Amtszeit, die einer Verfassungsänderung bedurft hätte. Seine letzten Lebensjahre verbringt er in seinem Heim in der Schwabenmetropole Stuttgart, das heute die Stiftung beherbergt, die seinen Namen trägt.

Die versammelten Verbandsbrüder und die Damen waren tief beeindruckt von den Schilderungen Thomas Hertfelders, denn es wurde deutlich, daß sich Theodor Heuss mit seinem Leben und Wirken auch in unserer Zeit als Vorbild eignet. Seine Zeitgenossen haben das begriffen, doch in unserer schnelllebigen Zeit, in der uns oft windige Typen als Superstars präsentiert werden, gerät das leicht in Vergessenheit. Dem entgegenzuwirken, dient die ›Stiftung Bundespräsident-Heuss-Haus‹ mit ihrer Homepage, wo sich Interessierte hervorragend informieren können.

Natürlich gehen die Stuttgarter nach der geistigen Nahrung nicht gleich auseinander, sondern genießen noch ausgiebig Speis' und Trank. Gereicht wurde ein hervorragender Lemberger vom ›Brackenheimer Zweifelsberg‹. Diesen Roten hat auch ›Papa Heuss gern getrunken, heimatverbunden wie er war. In dem Weinort Brakenheim erblickte er nämlich 1884 das Licht der Welt.

*Hans-Jürgen Waldschmidt,  
Teutonia Würzburg*

## Moskau

### Moscovia

Am 10. November 2009 hat in der Deutschen Botschaft in Moskau wieder eine gut besuchte und hochkarätige Kneipe der Akademischen Vereinigung Moscovia stattgefunden. Verbindungsstudenten der verschiedensten Korporationen und der wichtigsten Dachverbände Deutschlands und Österreichs, sowie offizielle Vertreter der Organisation der russischen Veteranen in der *Duma* (Parlament) und nichtkorporierte Gäste feierten gemeinsam eine Deutschlandkneipe zum Gedenken an den 9. November 1989.

Ehregast war Dr. Mikhail Logwinow, Generalkonsul der Russischen Föderation in Bayern und Außerordentlicher und Bevollmächtigter Gesandter und Beauftragter des Freistaates Bayern a. D., der von 1987 bis

1994 Presse- und Informationschef der sowjetischen Botschaft in Ostberlin war. In seinem Vortrag schilderte er der Corona sehr lebendig die Ereignisse dieser Zeit der *Perestroika* und des Umbaus und gab Einblick in die weltpolitischen Hintergründe. Der direkte Kontakt und die direkte Vermittlung zwischen den protestierenden Menschen und den sowjetischen Streitkräften gehörte damals zu seinen zentralen Aufgaben in Ostberlin. So organisierte er in dieser Zeit die ›Tage der offenen Tür‹ in den Kasernen sowie Interviews, Pressekonferenzen und Gespräche zwischen der Führung der sowjetischen Streitkräfte und den westlichen Medien. Als Zeichen der Verbundenheit und der Anerkennung seiner Leistungen für die deutsch-russischen Beziehungen wurde Herrn Dr. Logwinow im Rahmen der Deutschlandkneipe der Moscovia-Orden verliehen.

Weiterhin wurde als neues Mitglied der Verteidigungsattaché der Republik Österreich, Brigadier General und Farbenbruder Helmut Fellner, Theresianer im ÖCV, feierlich in die Akademische Vereinigung Moscovia aufgenommen. In ihr haben sich 40 Alte Herren aus dem deutschsprachigen Raum, Angehörige unterschiedlicher Korporationen, darunter Angehörige des CC, zusammengefunden, um gemeinsam deutsche korporierte Traditionen in der Fremde zu pflegen.

Die verbands- und länderübergreifende Zusammensetzung der Corona führte zu einem regen Austausch deutscher, österreichischer und russischer Erinnerungen an die Zeit der *Perestroika* und des Mauerfalls. In den Redebeiträgen wurde des Mutes und des friedlichen Protestes der Menschen in der damaligen DDR gedacht, welche die Mauer zum Einsturz brachten und so den Lauf der Geschichte änderten. Auch das besonnene und friedliche Verhalten der sowjetischen Streitkräfte auf dem Gebiet der DDR und der Anteil Österreichs an der Öffnung des Eisernen Vorhangs und bei der Unterstützung der Flüchtlinge aus der DDR wurden gewürdigt.

Alle, die zu dieser Deutschlandkneipe gekommen sind, haben diesen Abend zu einem unvergeßlichen Erlebnis im Moskauer Couleurleben gemacht.

*Hansjoerg Mueller,  
Germania Dresden*

## Berlin

### Äthiopischer Prinz und Chefredakteur des ›European‹ eröffnen ›Dahlemer Gespräche‹

Die Landsmannschaft Thuringia Berlin im CC und die Pennälerverbindung Borussia Berlin haben gemeinsam eine neue Gesprächsreihe ins Leben gerufen.

In unregelmäßigen Abständen sollen in Vortragsabenden auf dem ›Haus Coburg‹ in Berlin Dahlem unweit der Freien Universität aktuelle Themen von berufenen Gastrednern abgehandelt und diskutiert werden.

Den Anfang macht Dr. Dr. Alexander Görlach, der als Pressesprecher des Cartellverbandes, Sprecher der Christoph-Metzelder-Stiftung, Redaktionsleiter von *Cicero Online* arbeitete und nunmehr als Chefredakteur von *The European* das erste deutsche Debattenformat im Internet zu beachtlichen Erfolgen geführt hat. Bei den ›Dahlemer Gesprächen‹ wird er sich der ›Zukunft des Qualitätsjournalismus im digitalen Zeitalter‹ widmen. Der Vortrag findet am 14. April 2010 um 20 Uhr statt und ist öffentlich.

Am 27. April 2010 folgt bereits die zweite Folge mit der weltpolitisch brisanten Frage ›Quo vadis Afrika‹, die der äthiopische Prinz Dr. Asfa-Wossen Asserate zu beantworten sucht. Prinz Asfa-Wossen ist Großneffe des letzten äthiopischen Kaisers Haile Selassie, Urenkel der Kaiserin Menen II. und Sohn des ehemaligen Gouverneurs von Eritrea, lebt seit vielen Jahren in Deutschland und ist Angehöriger des Corps Suevia in Tübingen.

Bekannt wurde der Unternehmensberater mit seinen Publikationen, wie seiner Autobiographie *Ein Prinz aus dem Hause David und warum er in Deutschland blieb* und dem vielbesprochenen Bestseller *Manieren*, der zum ersten Mal in der *Anderen Bibliothek* von Hans Magnus Enzensberger erschienen ist.

Alle Veranstaltungen finden um 20 Uhr auf dem ›Haus Coburg‹ in der Schwendenerstraße 10, 14195 Berlin, statt.

*Matthias Heilmann, Thuringia*

# Aus der literarischen Feder von Korporierten

Drei neue Veröffentlichungen aus unseren Reihen

## Die ›Traumfabrik‹ im Dienst des Pentagon

Wer in der Generation der heute Vierzig- bis Fünfzigjährigen kennt nicht den Film *Top Gun* mit dem Weltstar Tom Cruise in der Hauptrolle? In diesem Streifen spielte er einen rebellischen jungen Marinepiloten, der in der Ausbildung mit Kameraden und Vorgesetzten aneinandergerät. Doch am Schluß erweist er sich als hervorragender Jagdflieger und schießt gleich mehrere sowjetische Gegner ab.

Der Film war 1986 der erfolgreichste in den Kinos der USA und vermittelte den Amerikanern ein neues Lebensgefühl. Das Trauma ›Vietnam‹ war überwunden, der Sowjetunion trat man mit dem Gefühl der militärischen Überlegenheit entgegen. Der Film nahm reale Entwicklungen vorweg, die Sowjetunion kollabierte, weil sie im Rüstungswettlauf nicht mehr Schritt halten konnte. Der Kinoerfolg beruhte mit darauf, daß die US-Marine für die Aufnahmen einen Flugzeugträger zur Verfügung stellte, was packende Aufnahmen von wirklichen Start- und Landevorgängen ermöglichte.

Verbandsbruder Hug, Ghibellinia Tübingen, zeichnet nicht nur für diesen Film die Zusammenarbeit zwischen US-Regierung und Hollywood nach; er belegt eine durchgehende Traditionslinie dieser Kooperation bereits seit der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg! Und er deckt auf, daß die forcierte Kriegspropaganda über die Leinwand manchmal auch scheiterte. So konnte John Wayne mit seinem patriotischen und ebenfalls vom Militär geförderten Film

*Die grünen Teufel* (1968) keinen Umschwung in der Einstellung der Amerikaner zum Krieg in Vietnam bewirken. Ein Kapitel über das bis in die Gegenwart benutzte Feindbild des Deutschen im Hollywoodfilm (z.B. *Inglorious Basterds*, 2009) rundet das Buch ab.

Thomas Weitzel,  
*Slesvico-Holsatia v.m. Cheruscia*



Stefan Hug, ›Hollywood greift an! Kriegsfilme machen Politik ...‹. Graz (ARES Verlag) 2010, ISBN 978-3-902475-68-8. 184 Seiten im Format 23,0×15,0 cm, gebunden, 19,90 Euro.

## Reden vor Würzburger Verbindungen

Dr. Thomas Cieslik, B. Adelpia Würzburg, hat in den Jahren 2008 und 2009 mehrere Reden bei Würzburger Verbindungen gehalten (Landsmannschaft Teutonia, Burschenschaft Adelpia, KDStV Guelphia, KDStV Thuringia und VDSt Würzburg) und diese jetzt in einer kleinen Schrift im Autorenverlag *epubli* veröffentlicht.

Die Reden diskutieren den schwierigen Umgang der Deutschen mit ihrem Nationalfeiertag und analysieren die Herausforderungen deutscher Außenpolitik im Zeichen des internationalen Terrorismus. Sie debattieren die Neupositionierung Europas nach dem Inkrafttreten des Lissabon-Vertrages und erörtern die großen zehn Herausforderungen in der internationalen Politik und ihre Bedeutung für Deutschland und zeigen die facettenreichen Beziehungen zwischen Deutschland und Lateinamerika auf.

Die Themen im einzelnen:

- Mehr Mut zum Feiern! Zum Tag der Deutschen Einheit
- Die Herausforderungen der deutschen Außenpolitik im Wahljahr 2009
- Europa zwischen Nation und Demokratie
- Die zehn Herausforderungen der internationalen Politik und ihre Bedeutung für Deutschland
- Eine vernachlässigte Partnerschaft: Deutschland, seine Auswanderer und Beziehungen zu Lateinamerika.

Insgesamt liefern die Würzburger Reden einen Beitrag zur aktuellen politischen Debatte jenseits des po-

litischen Mainstreams und fordern eine grundsätzlich klassisch-liberale Neubestimmung der Politik ein.

Thomas Cieslik, Jahrgang 1972, übte nach der Promotion in Politikwissenschaft (Katholische Universität Eichstätt, 2001) Lehr- und Forschungstätigkeiten an der größten mexikanischen Privatuniversität *Tecnologico de Monterrey* (2002–2007) aus, koordinierte ein Mexiko-Projekt der Friedrich-Naumann-Stiftung (2006–2008) und ist seit April 2008 Dozent für Internationale Beziehungen an der Universität Würzburg und dort auch Vertrauensdozent der Friedrich-Naumann-Stiftung. Für die FDP zog er 2009 als Europa-Kandidat in den Wahlkampf.



*Thomas Cieslik, Würzburger Reden. Vorträge bei Studentenverbindungen 2008 und 2009. Berlin (epubli) 2010, ISBN 978-3-86931-314-6. 88 Seiten im Format 10,5 × 14,8 cm, Softcover, 12,95 Euro*

## Realsatire: Der bewegte Beamte

Volker Battler ist Beamter in der ›Bewegungsverwaltung‹ von Mittelland. Diese erfaßt und regelt das private, berufliche und öffentliche Bewegungsverhalten der Bevölkerung. Es werden Mindest-, Durchschnitts- und Höchstbewegungsnormen festgesetzt, überprüft und dokumentiert. Verstöße werden mit Verwarnungs- und Bußgeldern, Bewegungsaufgaben und anderen Strafen sanktioniert. In dieses weite Feld arbeitet sich der junge Battler ein. Einer erfolgreichen Beamtenkarriere steht nichts mehr im Wege – wäre da nicht der neue Amtsleiter, der sich als Giftzwerg entpuppt ...

Bürokratie und Beamtentum sind das eigentliche Sujet dieses satirischen Romans, der den Werdegang eines dienstefrigen Beamten nachzeichnet und pointiert herausarbeitet, wie Verwaltungsapparate funktionieren und was passieren kann, wenn man sich den Mühlen der Bürokratie widersetzt.

Der unter dem Pseudonym Karl Joseph Krauskötter von einem Verbandsbruder, dessen Identität wir hier nicht preisgeben, veröffentlichte Roman trägt autobiographische Züge und nimmt insbesondere das gängige Beurteilungs- und Beförderungswesen im Öffentlichen Dienst und seine Auswüchse aufs Korn. Nicht jeder schafft es, trotz regelmäßig bescheinigter Qualifikationen nach 39 Dienstjahren als Oberregierungsrat in Pension zu gehen ...

### Leseprobe

»Guten Tag, wo komme ich hier zum Amtsleiter?«, erkundigte sich Volker Battler bei der Auskunftsstelle des Bewegungsamtes in Burghorst.

»Den Gang bis zum Ende, die Treppe hoch, zweite Etage, Anmeldung in Zimmer 209.«

Battler folgte der Wegbeschreibung der freundlichen Dame.

Trotz der frühzeitigen und eindringlichen Warnungen seiner Großmutter an seine Schwestern: »Heiratet niemals einen hungrigen Beamten!« und der Tatsache, daß er selbst in einem Beamtenhaushalt aufgewachsen war, in dem eigentlich ständig Geld-

knappheit herrschte, hatte sich Battler beim Bewegungsministerium des Landes Mittelland für eine Stelle in der Bewegungsverwaltung beworben.

Mittelland ist, wie auch Nordstaat, Ostprovinz und Freistaat Süd, eines der vier Großländer, die im Zuge der Neugliederung des Bundesgebietes aus den bisherigen 16 Bundesländern gebildet wurden.

Bewogen hatte Battler bei der Bewerbung vom Grundsatz her natürlich sein ausgeprägtes Interesse am Verwaltungsrecht und Verwaltungshandeln. Zudem spielte wohl auch die dauerhaft gesicherte Existenz als Beamter eine Rolle, verbunden mit der Aussicht, später einmal eine ansprechende Pension erleben zu können, der die landläufige Einschätzung zugrunde lag: »Der Beamtenrock ist eng, aber warm.«

Nach einem Vorstellungsgespräch beim Staatssekretär des Ministeriums, unter Anwesenheit des Abteilungsleiters der Zentralabteilung (ALZ), des Personalreferenten und des Personalratsvorsitzenden lag nun, nach seiner Rückkehr von einem Pfingstausflug ins Fränkische, die Mitteilung des Ministeriums unter seiner Post, er sei vorgesehen zur Einstellung in die Laufbahn des höheren Dienstes (hD) und möge sich baldmöglichst zum Dienstantritt bei dem Amtsleiter des Bewegungsamtes in Burghorst einfinden. Battler war erfreut und begeistert. ...



*Karl Joseph Krauskötter, Der bewegte Beamte. Roman. Berlin (Frieling & Hufsmann) 2008, ISBN 978-3-8280-2672-8. 224 Seiten 14,8 × 21 cm, Paperpack, 13,80 Euro.*

# Rund 150.000 Korporierte

CDA veröffentlicht neues Zahlenmaterial – In zehn Jahren 70 aktive Bünde verloren

Verband	Alte Herren bzw. Damen	Aktive Studierende	Aktive Bünde	Vertagte Bünde
Akademischer Turnbund ATB .....	3.800	730	35	
Bund dt. Ingenieurkorporationen BDIC.....	2.400	175	18	38
Cartellverband CV .....	25.726	3.903	123	
Coburger Convent CC .....	11.000	1.500	96	
Deutsche Burschenschaft DB .....	10.500	1.300	109*	21
Deutsche Gildenschaft DG.....	380	40	5	11
Deutsche Sängerschaft DS .....	2.000	320	17	17
Deutscher Wissenschaftler Verband DWV .....	250	20	9	9
Kath. Bay. St.V. Rhaetia.....	420	40	1	
Kartellverband KV .....	18.100	1.950	80	
Kösenener Senioren-Convents-Verband KSCV .....	13.100	2.059	102	
Marburger Konvent MK .....	2.000	340	7	7
Miltenberger Ring MR.....	560	32	5	1
Neue Deutsche Burschenschaft NDB.....	3.600	406	23	
Ring Katholischer Deutscher Burschenschaften RKDB.....	700	50	14	
Schwarzburgbund SB .....	2.400	285	23	
Sondershäuser Verband SV.....	3.745	660	30	30
Technischer Cartellverband TCV.....	1.300	300	24	
Unitas-Verband UV .....	5.000	600	39*	36
Verband der Vereine Deutscher Studenten VVDSt.....	3.700	760	30	44
Wartburg-Kartell WK.....	173	22	1	
Weinheimer Senioren-Convent WSC.....	7.539	1.800	62*	
Wernigeröder Jagdkorporationen				
Senioren Convent WJSC .....	567	150	11	
Wingolfsbund .....	3.500	600	24	11
Sonstige (Schätzung) .....	10.000	1.000	?	
<b>Gesamt .....</b>	<b>132.460</b>	<b>19.042</b>	<b>888</b>	

\* Jeweils nach Verbandsangaben vom Juli 2009 bzw. für die Deutsche Burschenschaft Stand 10. April 2009, teils aktualisiert um der *akadpress*-Redaktion vorliegende Zahlen. Der CDA weist 123 aktive DB-Burschenschaften, 36 Unitas-Vereine und 64 Weinheimer Corps aus. In der GDS-Zählung nicht berücksichtigt sind fünf mit der DB befreundete chilenische Burschenschaften.

Vergleicht man die nun vorgelegte Statistik mit einer im Jahr 1997 vom CDA veröffentlichten Übersicht (in: Vielfalt und Einheit der Korporationsverbände, Essen 1998), so ist die Zahl der Korporierten insgesamt leicht gestiegen. Seinerzeit wurden 21.616 Aktive und 127.157 Alte Herren bzw. Damen gezählt, insgesamt also 148.773 Mitglieder (2009: 151.502). Die Zahl der Aktivitates hat im genannten Zeitraum allerdings durch Suspendierungen und Fusionen um 70 abgenommen.



## Handbuch des Coburger Convents

Wissenswertes und Hilfreiches

208 Seiten, Format 165 × 240 mm, gebunden

Einzelpreis	18,80 Euro
3–9 Expl.	16,00 Euro
10–19 Expl	15,00 Euro
20–29 Expl.	14,00 Euro
ab 30 Expl.	13,00 Euro
zzgl. Porto	



## CC-Liederbuch

Unser beliebtes Taschenliederheft

64 Seiten, 85 × 125 mm, Einband mit Schutzfolie

1–10 Expl.	1,50 Euro
11–49 Expl.	1,25 Euro
ab 50 Expl.	1,00 Euro
zzgl. Porto	

Bezug über die CC-Kanzlei, Triftstraße 1, 80538 München  
Telefon (0 89) 22 37 08 • Telefax (0 89) 22 31 22 • E-Mail: [kanzlei@coburger-convent.de](mailto:kanzlei@coburger-convent.de)